



Kontinuität der Revolution

- Auf der konstituierenden Sitzung der Nationalversammlung in ihrer IX. Legislaturperiode wurde Miguel Díaz-Canel Bermúdez zum Präsidenten des Staats- und des Ministerrats gewählt
- Der Präsident des kubanischen Parlaments, Esteban Lazo Hernández, wurde in seinem Amt bestätigt

WEITERE INFORMATIONEN AUF DEN SEITEN 2 BIS 11

2 Der neu gewählte Staatsrat der Republik Kuba

4
8 Raúl Castro: Die Kommunistische Partei wird den neuen Präsidenten entschlossen unterstützen

9
11 Miguel Díaz-Canel: Ich übernehme die Verantwortung in der Überzeugung, dass alle Revolutionäre treu zum beispielhaften Erbe Fidels und Raúl's stehen

12
15 8. AMERIKAGIPFEL



- Rede des kubanischen Außenministers
- Kubas Rolle beim Gipfel in Lima, Peru

Die Mitglieder des in der IX. Legislaturperiode der Nationalversammlung der Volksmacht gewählten Staatsrats

MIGUEL MARIO DÍAZ-CANEL BERMÚDEZ

Präsident des Staats-
und des Ministerrats



- Alter: 58 Jahre
- Bildungsgrad: Hochschulabschluss
- Organisationen, denen er angehört: PCC, CDR

Mitglied des Politbüros. Er bekleidete Ämter im Schülerverband FEEM und im Studentenverband FEU. Er war Mitglied des kommunistischen Jugendverbandes UJC, übte das Amt des ersten Sekretärs des Komitees der UJC an der Zentralen Universität Marta Abreu von Las Villas aus und gehörte dem Büro der Provinz an. Er machte sein Abschlussexamen als Elektronikingenieur und anschließend seinen Master in Führung und Organisation. Er war erster und zweiter Sekretär des Provinzkomitees der UJC in Villa Clara und zweiter Sekretär des Nationalkomitees. Er war Mitglied des Büros der Kommunistischen Partei Kubas PCC in Villa Clara und erster Sekretär dieser Provinz mit guten Ergebnissen. Auf dem 5. Parteitag der PCC wurde er zum Mitglied des ZK gewählt. Er war erster Parteisekretär der Provinz Holguín. Er wurde zum Minister für Hochschulbildung ernannt und im Jahr 2012 zum Vizepräsidenten des Ministerrats gewählt. 2013 wurde er Erster Vizepräsident des Staats- und des Ministerrats. Er erfüllte eine internationalistische Mission in Nicaragua.

SALVADOR VALDÉS MESA

Erster Vizepräsident
des Staats- und des
Ministerrats



- Alter: 72 Jahre
- Bildungsgrad: Hochschulabschluss
- Organisationen, denen er angehört: PCC, CTC, CDR

Mitglied des Politbüros. Er hatte verschiedene Ämter in den örtlichen Regierungsorganen, in der Partei und im Gewerkschaftsdachverband CTC inne, deren zweiter Sekretär er war. Er wurde Generalsekretär der Nationalen Gewerkschaft der Landwirtschafts- und Forstarbeiter und Generalsekretär des CTC. Er war Minister für Arbeit und Soziale Sicherheit und erster Sekretär des Provinzkomitees der Partei in Camagüey.

Vizepräsidenten



Ramiro Valdés
Menéndez



Roberto Tomás
Morales Ojeda



Gladys María
Bejerano Portela



Inés María Chapman
Waugh



Beatriz Johnson
Urrutia

Sekretär



Homero Acosta
Álvarez

Weitere Mitglieder

Bestätigt

- Leopoldo Cintra Frías
- Teresa María Amarelle Boué
- Ulises Guilarte de Nacimiento
- Miriam Nicado García
- Guillermo García Frías
- Bruno Rodríguez Parrilla
- Martha del Carmen Mesa Valenciano
- Carlos Rafael Miranda Martínez
- Susely Morfa González
- Rafael Antonio Santiesteban Pozo
- Miguel Ángel Barnet Lanza
- Ileana Amparo Flores Morales

Neu

- Raúl Alejandro Palmero Fernández
- Jorge Amador Berlanga Acosta
- Yipsy Moreno González
- Elizabeth Peña Turruellas
- Yoerky Sánchez Cuéllar
- Ivis Niuba Villa Milán
- Bárbara Alexis Terry
- Reina Salermo Escalona
- Rosalina Fournier Frómata
- Carlos Alberto Martínez Blanco
- Felicia Martínez Suárez

GENERALDIREKTORIN
Yailin Orta Rivera

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución "José Martí",
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App 119/176
ISSN 1563 - 8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET E-MAIL
http://www.granma.cu aleman@granma.cu
Druck: Zeitungsverlag Granma, Havanna/Kuba

BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE:
Verlag 8. Mai GmbH
Torstr. 6,
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK IN KANADA
National Publications Centre C.P. 521,
Station C, Montréal, QC H2L 4K4
Tel/Fax: (514) 522-5872

BRASIILIEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores em Serviços
Editoriais e Notícias Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060
Rio de Janeiro
Tel-Fax: (021) 222-4069
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Tel.: (011) 4862-3286

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Marie Chase
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Ángel Álvarez Caro
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821

Die Gewissheit der Kontinuität

Miguel Díaz-Canel Bermúdez übernahm sein Amt als Präsident des Staats- und des Ministerrats und auch die anderen Mitglieder des neuen Staatsrats traten ihren Posten an

Lissy Rodríguez Guerrero und Yudy Castro Morales

• SEIT dem 19. April ist Miguel Díaz-Canel Bermúdez der neue Präsident Kubas. Eine Umarmung besiegelte den Weg, der viele Jahre zuvor begonnen wurde, ein klar definierter Weg der Gewissheit über die Kontinuität der Revolution, die immer in den Händen der Jugendlichen gelegen hat.

Der Kongresspalast Havannas war Zeuge des historischen Ereignisses, das die Propheten, die das Ende der Revolution voraussagten, nicht erwartet hatten; jene, die in Fidel und seiner unbestrittenen Führung nicht sehen wollten, dass in diesem Werk, das das Ergebnis der Hingabe aller war, jeder Kubaner auch ein Commandante war.

Als an diesem 19. April die konstituierende Sitzung der Nationalversammlung der Volksmacht in Anwesenheit des Ersten Parteisekretärs Armeegeneral Raúl Castro Ruz und der Präsidentin der Nationalen Wahlkommission Alina Balseiro wieder zusammentrat, wurde das offizielle Ergebnis der Wahl der Mitglieder des Staatsrats bekanntgegeben, die am Tag zuvor stattgefunden hatte.

Es wurde darüber informiert, dass alle 604 anwesenden Abgeordneten ihr Wahlrecht ausgeübt hätten, alle Stimmzettel gültig gewesen seien und 602 Abgeordnete für alle zusammen gestimmt hätten. Für das Amt des Präsidenten des Staats- und des Ministerrats erhielt das Mitglied des Politbüros Miguel Díaz-Canel 99,83 % der abgegebenen Stimmen. Auch die anderen Mitglieder des Staatsrats wurden mit einer hohen Prozentzahl der Stimmen gewählt, in der Mehrheit der Fälle erhielten sie 100 %. Balseiro Gutiérrez stellte fest, dass alle 31 Mitglieder mehr als 50 % der gültigen abgegebenen Stimmen erhalten hätten, und damit alle für die vorgesehenen Ämter gewählt worden seien.

Raúl begleitete Díaz-Canel, als dieser sein Amt übernahm. Er umarmte ihn und hob dessen Hand als Zeichen des Sieges hoch. Diese Geste, die wir bereits in unserer Geschichte gesehen haben, sagt viel über Unterstützung und Vertrauen aus ... und über Kontinuität. Die übrigen Mitglieder nahmen ebenfalls ihre Sitze ein.

Nachdem er als neuer Präsident des Staats- und des Ministerrats eingesetzt war, schlug Díaz-Canel der Nationalversammlung vor, die Bildung des Ministerrats auf die nächste ordentliche Sitzung im Juli zu verschieben und dieses Mal nur die Abstimmung über das Mitglied des Politbüros Salvador Valdés Mesa für das Amt des ersten Vizepräsidenten durchzuführen. Die Abgeordneten genehmigten einstimmig beide Vorschläge.

In seiner Rede versicherte Miguel Díaz-Canel, dass er auf die Unterstützung des kubanischen Volkes vertraue. „Wir werden eine immer kollektivere Führung und Leitung praktizieren müssen, wie stets in permanenter Verbindung zur Bevölkerung, wobei die Teilnahme des Volkes an den revolutionären Aufgaben und an der Entscheidungsfällung durch weit greifende demokratische Prozesse, die bereits untrennbarer Teil der nationalen Politik sind, ermöglicht wird; sagte er und betonte, dass man dem Vertrauen, das das Volk in sie gesetzt habe, nur dadurch gerecht werden könne, indem man in Verbundenheit mit den bescheidenen und solidarischen Menschen ohne Rast handle, schaffe und arbeite. Raúl übernahm es, die Schlussworte dieser konstituierenden



JUVENAL BALÁN

Sitzung der Nationalversammlung zu sprechen. „Was mich angeht“, sagte er, „werde ich weiter bis 2021, wenn die Übergabe an die neuen Generation abgeschlossen sein wird, meine Funktion als Erster Sekretär des Zentralkomitees der PCC ausüben. Ab dann werde ich einfach ein weiterer Soldat sein, der zusammen mit dem Volk die Revolution verteidigt“.

IN KUBA WIRD ES NOCH LANGE REVOLUTION GEBEN

Die Mitglieder des Staatsrats sind sich der Herausforderungen bewusst, die sich bei der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Ordnung für Kuba ergeben und sie haben eine klar umrissene gemeinsame Vorstellung davon. Die Leiterin der Rechnungshofes der Republik Maria Bejerano Portela sagte gegenüber Granma, dass die Worte des kubanischen Präsidenten Miguel Díaz-Canel Bermúdez überzeugend gewesen seien und die Gefühle aller zusammengefasst hätten. „Die für alle gemeinsam abgegebene Stimme der Abgeordneten ist eine Stimme für die Revolution. Wir dürfen das Volk nicht enttäuschen. Unsere Verpflichtung besteht darin, dass wir die tägliche Arbeit mit Qualität ausführen müssen“.

Für den Vorsitzenden des Studentenverbandes FEU Raúl Palmero, der neues Mitglied des Staatsrats ist, hat die Jugend die Pflicht, das wirtschaftlich soziale Modell in seiner Phase der Aktualisierung von den Universitäten, den Wohnvierteln und den verschiedenen Räumen der Debatte und der Entscheidungsfindung aus mit Dynamik auszustatten und ihm einen frischen Stempel aufzudrücken.

Die erste Sekretärin des Kommunistischen Jugendverbandes UJC Sucely Morfa González versicherte ihrerseits, dass man die Beschlüsse des 6. und 7. Parteitags in die Tat umsetzen müsse und es gleichzeitig notwendig sei, weiterhin die eroberten sozialen Leistungen zu vertiefen.

Man müsse die Verbindung mit der Basis fortsetzen, um zu wissen, was unserem Volk Sorgen bereite. Eine Jugend mit Liebe zur Revolution müsse konsequent mit der Geschichte umgehen, sagte sie und fügte hinzu, dass sowohl unter den Mitgliedern des kubanischen Parlaments wie auch im Staatsrat eine Vertretung von jungen Menschen sei, die in bestimmten Sektoren entscheidende Posten besetzten.

„Unsere Aufgabe ist es, von diesem Ort aus die jungen kubanischen Menschen zu vertreten, ihre Meinungen und Vorschläge hierhinzutragen, um die Probleme der Gesellschaft zu lösen. Dies ist ein weiterer Sieg unseres Volkes gewesen.“

Die neu zur Vizepräsidentin des Staatsrats gewählte Präsidentin des Nationalen Instituts für Wasserwirtschaft Inés María Chapman sagte, dass sie ein Beispiel dafür sei, wieviel die Revolution für schwarze Frauen und Mestizen getan habe. „Wir sind Teil des Volkes, weil wir die Kinder und Enkel von Arbeitern und Bauern sind. Wir sind die Kontinuität“, sagte sie.

Auch die Athletin aus Camagüey Yipsi Moreno betonte, dass es eine Ehre und eine große Verantwortung bedeute, für das Wohlergehen des Volkes in diesem freien und souveränen Kuba zu arbeiten. „Dies ist eine Versammlung der einfachen Menschen für die einfachen Menschen. Und dass niemand daran zweifle: In Kuba wird es noch lange Revolution geben.“



ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
**GESUNDHEITSDIENSTE
 FÜR ALLE**

Servicios Médicos Asistenciales en Cuba



www.smesalud.cu



Die Kommunistische Partei wird den neuen Präsidenten entschlossen unterstützen

Rede von Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas, anlässlich des Abschlusses der konstituierenden Sitzung der IX. Legislaturperiode der Nationalversammlung der Volksmacht im Kongresspalast am 19. April 2018, „60. Jahr der Revolution“

(Übersetzung der stenografischen Version des Staatsrats)

Compañeros und Compañeros,

zunächst möchte ich mich für den Auftrag bedanken, die Abschlussworte dieser bewegenden konstituierenden Sitzung der Neunten Legislaturperiode der Nationalversammlung der Volksmacht zu sprechen, die heute stattfindet, genau am 57. Jahrestag des in Playa Girón erreichten Sieges, unter der Führung des Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz, über die Söldnerinvasion, die von der Regierung der Vereinigten Staaten organisiert, finanziert und gelandet wurde.

Diese historische Tatsache ist von größerer Relevanz, weil es das erste Mal war, dass die Kämpfer der Rebellenarmee, Polizisten und Milizen in Verteidigung der Fahnen des Sozialismus kämpften, der von Fidel am 16. April 1961 während der Trauerveranstaltung für die Opfer der Bombardierung der Luftstützpunkte verkündet worden war.

Wie bekannt ist, beschloss die Nationalversammlung in der letzten ordentlichen Sitzung der achten Legislaturperiode, das Mandat der Mitglieder des kubanischen Parlaments und Delegierten der Provinzversammlungen auszuweiten. Aufgrund der schweren Schäden, die durch den Hurrikan Irma entstanden waren, dessen Auswirkungen fast das ganze Staatsgebiet betrafen, machten es notwendig, den Zeitplan des Wahlprozesses anzupassen, den wir heute beenden und der auf eine massive Beteiligung der Bürger als einem weiteren Zeichen der Unterstützung für die Revolution und unsere sozialistische Demokratie zählt.

Es ist angebracht, die von den Wahl- und Kandidatenausschüssen geleistete Arbeit in allen Instanzen sowie die der Gesamtheit der Institutionen anzuerkennen, die für die gute Durchführung der Wahlen zusammengearbeitet haben.

Der 6. Parteitag, der im April 2011 stattfand, billigte den Vorschlag, die Ausübung der grundlegenden politischen und staatlichen Ämter auf maximal zwei aufeinanderfolgende fünfjährige Amtszeiten zu beschränken. Im gleichen Sinne sprach sich der 7. Parteitag vor zwei Jahren aus, und obwohl diese Einschränkung noch nicht in die Verfassung eingeführt worden ist - eine Frage, die wir im Rahmen ihrer Reform einzuführen gedenken -, sagte ich bei Antritt meiner zweiten Amtszeit als Präsident des Staats- und des Ministerrats am 24. Februar 2013, dass diese die letzte sein werde, was ich im vergangenen Dezember ratifizierte, als ich von hier aus bekräftigte, dass Kuba ab heute einen neuen Präsidenten haben werde.

Es war nicht notwendig, auf eine Verfassungsreform zu warten, um das gegebene Wort zu halten und entsprechend zu handeln, wichtiger war es, das Beispiel zu geben.

Die Nationalversammlung der Volksmacht wählte Compañero Miguel Díaz-Canel Bermúdez zum Präsidenten des Staats- und des Ministerrats. Zur gleichen Zeit wurde auch Salvador Valdés Mesa zum Ersten Vizepräsidenten des Staatsrats gewählt und anschließend stimmte die Nationalversammlung seiner Ernennung zum Ersten Vizepräsidenten des Ministerrats zu.

Compañero Díaz-Canel sieht auf einen beruflichen Werdegang von fast 35 Jahren zurück. Nach Abschluss des Diploms als Elektroingenieur an der Zentralen Universität von



ESTUDIOS REVOLUCIÓN

Las Villas arbeitete er in diesem Beruf. Er leistete seinen Militärdienst in Raketen-Flugabwehr-Einheiten der FAR, wonach er Dozent an der Fakultät für Elektrotechnik selbiger Universität wurde, wo er zum Berufskader des UJC vorgeschlagen wurde und nach und nach in Führungspositionen dieser Organisation aufstieg, bis zu seiner Beförderung zur beruflichen Tätigkeit in der Partei.

Von Juli 1994 an, im dritten oder vierten Jahr der Sonderperiode, als die akuteste Phase der Sonderperiode ihren Höhepunkt erreichte, war er neun Jahre lang Erster Sekretär des Provinzkomitees von Villa Clara und übernahm für weitere sechs Jahre in der Provinz Holguín die gleiche Verantwortung, in beiden Fällen mit befriedigenden Ergebnissen.

Und es war kein Zufall, dass er nach neun Jahren in Villa Clara, die ausreichend waren, weil er dort geboren worden war und seine ehemalige Provinz kannte, die in diesem Fall auch Cienfuegos und Sancti Spiritus einschloss, im Rahmen seiner Vorbereitung planmäßig nach Holguín geschickt wurde, eine der großen Provinzen an Einwohnerzahl und territorialer Ausdehnung. So hatten wir es auch mit etwa einem Dutzend junger Leute versucht, von denen die meisten ins Politbüro kamen, deren Vorbereitung wir aber nicht verwirklichen konnten, und er war der einzige Überlebende dieser Gruppe, wie ich ein wenig übertrieben sagen würde (Beifall). Ich kritisiere nicht deren Mängel, sondern im Gespräch mit Machado habe ich gesagt, dass wir es sind, die uns dafür kritisieren müssen,

die Vorbereitung und Reifung dieser anderen Compañeros nicht besser organisiert zu haben, damit sie hohe Verantwortung in der Partei und der Regierung übernehmen.

Wenn er in 15 Jahren als höchster Führer der Partei nur in zwei Provinzen war, ohne die Jahre zu zählen, in denen er in seiner eigenen Provinz die Jugend anführte, sagte ich zu Compañero Machado, dass er in 15 Jahren für jeweils etwa drei Jahre zumindest in fünf Provinzen des Landes hätte sein können, um sie tiefer kennen zu lernen. Ich kritisiere nicht Machado, das tue ich bereits viel zu sehr (Applaus). Und nun, da ich direkt über ihn herfalle, soll er sich auf etwas gefasst machen! (Gelächter) Aber ich möchte damit sagen, dass wir der Vorbereitung der Kader noch mehr Aufmerksamkeit widmen müssen, damit sie, wenn sie andere höhere Positionen einnehmen, diese besser beherrschen. Aber seine jetzige Wahl ist kein Zufall, es wurde erkannt, dass unserer bescheidenen Meinung und der der Partei nach der Beste innerhalb einer Gruppe Compañero Díaz-Canel war (Beifall), und wir zweifeln nicht daran, dass er aufgrund seiner Tugenden, seiner Erfahrung und der Hingabe an die Arbeit, die er entwickelt hat, absoluten Erfolg bei der Aufgabe haben wird, die ihm unser oberstes Organ der Staatsmacht anvertraut hat (Applaus).

Er ist seit 1991 Mitglied des Zentralkomitees der Partei und wurde vor 15 Jahren in das Politbüro berufen. Er erfüllte eine internationalistische Mission in der Republik Nicaragua und absolvierte die Schule der Nationalen Verteidigung.

Im Jahr 2009 wurde er zum Minister für Hochschulbildung und 2012 zum Vizepräsidenten des Ministerrats für die Betreuung der mit Bildung, Wissenschaft, Sport und Kultur verbundenen Organismen ernannt.

Vor fünf Jahren wurde er zum Ersten Vizepräsidenten des Staats- und des Ministerrats gewählt - und von diesem Moment an war sich eine Gruppe von Compañeros des Politbüros absolut sicher, dass wir den Nagel auf den Kopf getroffen hatten und dass dies die Lösung war, die heute in dieser hochwichtigen Sitzung verwirklicht wird. Diese Posten, und vor allem den des Ersten Vizepräsidenten des Staats- und des Ministerrats, übte er zugleich mit der Betreuung der ideologischen Sphäre des Zentralkomitees der Partei aus.

Es ist auch kein Zufall, dass ein wichtiges Thema wie dieses durch die Hände des heutigen Präsidenten des Staats- und des Ministerrats gehen musste, und wenn ich einmal nicht mehr da sein werde - worauf ich später noch zurückkomme, wobei ich noch bis zum Jahr 2021 Erster Sekretär sein werde -, er diese Verantwortung als Präsident des Staats- und des Ministerrats und Erster Sekretär der Kommunistischen Partei (Beifall) übernehmen kann. Und so ist es geplant, als ein nächster Vorschlag der Nationalversammlung in der Juli-Sitzung, der auch mit dem Ministerrat diskutiert werden wird, wo auch der Abgeordnetenausschuss vorgeschlagen werden wird, dem die Redaktion und die Präsentation des Projekts der Neuen Verfassung obliegt, die danach mit der Bevölkerung diskutiert werden und einem Referendum unterzogen werden muss.

Ich schicke voraus, dass es in der nächsten Verfassung keine Änderung unseres strategischen Ziels geben wird, die Arbeit der Partei wird beibehalten und unser Volk wird dies zweifellos unterstützen, so wie es vor Jahrzehnten, 1976, mit einer enormen Stimmenzahl von 98 Prozent geschah. Und bei dieser Gelegenheit werden diese beiden Posten, die von grundlegender Bedeutung sind, wieder vereint sein können, damit der Erste Sekretär der Partei und der Präsident des Staats- und des Ministerrats alle Macht und Einfluss in seinen Händen hält, auch wenn es möglicherweise einen Premierminister geben könnte, der die Regierung leitet. Womit ich bereits bewiesen habe, dass wir schon reichlich über die Formulierung diskutiert haben, die über diesen Ausschuss, von dem ich gesprochen habe, vorgelegt wird, der Ihnen im Juli vorgeschlagen wird.

Er muss seine beiden Mandate von jeweils fünf Jahren erfüllen, was wir in der Verfassung festlegen werden. Der Parteitag wird seinen Zeitpunkt beibehalten. Ich wurde auf dem 7. Parteitag gewählt, bis zum Jahr 2021. Ich werde jetzt am 3. Juni 87 Jahre alt - das sage ich nicht, damit man mir ein Geschenk schickt, ich weiß, dass es schwierig ist, hier ein Geschenk zu besorgen, wenn auch bescheiden - (Applaus). Hier ein Geschenk zu besorgen, selbst ein bescheidenes, ist schwieriger als Öl zu finden (Gelächter), das heißt also, schicken Sie mir nichts.

Sobald er seine beiden Mandate erfüllt hat, wenn er gut arbeitet und dies vom Zentralkomitee unserer Partei und dem obersten Organ der Staatsgewalt, das diese Versammlung ist, an der wir teilhaben, bestätigt wird, muss er weitermachen. Genauso wie wir es jetzt tun, muss er es mit seinem Nachfolger halten. Nachdem er seine zehn Jahre als Präsident des Staats- und des Ministerrats beendet hat, verbleibt er in den drei übrigen Jahren bis zum Parteitag als Erster Sekretär, um einen sicheren Übergang zu ermöglichen und uns Lehrzeiten des Nachfolgers zu ersparen, bis er sich zurückzieht, um sich um die Enkelkinder zu kümmern, die er dann haben wird, wenn er sie nicht schon hat, du hast schon Enkel? Nun, dann um die Urenkel, wie

ich, ich habe drei und einer ist unterwegs (Gelächter).

So denken wir es uns.

Natürlich werden die übergeordneten Organe der Partei und des Staates diejenigen sein, die entscheiden werden, sie werden die endgültige Entscheidung in diesen Aktivitäten treffen, die ich erwähnt habe.

Wir leben an einem Ort und in einer Zeit, in der wir keine Fehler begehen dürfen. Ich bin einer von denen, die, wenn die Zeit es zulässt, all das lesen und studieren, was mir in die Hände kommt über äußerst unheilvolle historische Ereignisse, zu denen es in der jüngeren Geschichte international in verschiedenen Ländern gekommen ist. Wir dürfen keine Fehler machen, nicht nur wegen der geografischen Lage, in der wir uns befinden, sondern auch aus keinem anderen Grund. Es gibt Fehler, die wir nicht begehen dürfen, wie jene, die ausgesprochen bedeutsame Prozesse für die Menschheit kaputt gemacht haben und deren Folgen von vielen Ländern bezahlt worden sind. Die Folgen des internationalen Ungleichgewichts, das geschaffen wurde, das viele Länder bezahlt haben, zahlen wir weiterhin, darunter das unsere. Verstehen Sie mich recht? (Es wird geantwortet: „Ja!“).

Compañero Díaz-Canel ist kein Laie, im Laufe der Jahre hat er Reife, Arbeitsfähigkeit, ideologische Festigkeit, politische Sensibilität, Engagement und Loyalität gegenüber der Revolution bewiesen.

Sein Aufstieg in die höchste Staats- und Regierungsverantwortung des Landes war nicht das Ergebnis von Zufall oder Eile. Bei seiner schrittweisen Beförderung in leitende Positionen haben wir, im Gegensatz dazu, was in der Vergangenheit in anderen Fällen mit jungen Führungskräften passiert ist, wie ich vorher schon sagte, nicht die Fehler gemacht, den Prozess zu beschleunigen, sondern es wurde mit Intentionalität und Vorausschau der Durchgang durch verschiedene Verantwortlichkeiten in Partei und Regierung abgesichert, damit er einen umfassenden Grad der Vorbereitung erwarb, der, kombiniert mit seinen persönlichen Qualitäten, es ihm ermöglichen wird, erfolgreich die Führung unseres Staats und der Regierung und später die höchste Verantwortung in der Partei zu übernehmen.

Compañero Valdés Mesa wiederum sieht auf einen umfangreichen Werdegang im Dienst der Revolution zurück, deren Sieg ihn als Landarbeiter auf einer Farm in der Region Amancio Rodríguez überraschte, die damals zur Provinz Camagüey gehörte. 1961 trat er den revolutionären Nationalen Milizen bei, nahm an der Alphabetisierungskampagne teil, arbeitete im Verband der Jungen Rebellen und wurde dessen Generalsekretär in der oben genannten Region. Als die Union Junger Kommunisten gegründet wurde, wurde er in dieser Instanz zum Generalsekretär gewählt und nahm als Delegierter am Ersten Kongress dieser Organisation teil.

Später beteiligte er sich am Aufbau der Vereinigten Partei der Sozialistischen Revolution Kubas in verschiedenen Regionen von Camagüey und bekleidete Führungspositionen auf Gemeindeebene und im Provinzkomitee der Partei, von wo aus er als Berufskader in die Gewerkschaftsarbeit übergang und schrittweise aufstieg. Neben anderen bekleidete er die Verantwortung des Zweiten Sekretärs des Gewerkschaftsdachverbandes Kubas CTC sowie die des Generalsekretärs der Nationalen Gewerkschaft der Land- und Forstarbeiter.

1995 wurde er zum Minister für Arbeit und soziale Sicherheit ernannt, bis er vier Jahre später als Erster Sekretär des Parteikomitees der Provinz in Camagüey gewählt wurde.

Auf dem XIX. Kongress des Gewerkschaftsdachverbandes CTC, der 2006 stattfand, wurde er zu seinem Generalsekretär gewählt, ein Rang, den er bis 2013 innehatte, als er zum Vizepräsidenten des Staatsrats gewählt wurde.

Ohne die Arbeit zu unterbrechen, machte er 1983 seinen Abschluss als Agraringenieur an der Hochschule für Agrarwissenschaften von Ciego de Ávila.

Er ist Mitglied des Zentralkomitees der Partei seit 1991 und seines Politbüros seit 10 Jahren.

Ebenso denke ich, dass es gerechtfertigt ist, die uneigennützig Haltung von Compañero José Ramón Machado Ventura hervorzuheben, der erneut auf eigene Initiative - und ich sage erneut, weil er es bereits zuvor getan hat, eben damit Díaz-Canel den Posten einnehmen konnte, den er als Erster Vizepräsident des Staatsrates innehatte - seine Position als Vizepräsident des Staats- und des Ministerrats anbot, um Platz für die neue Generation zu machen.

Machado, mit dem mich mehr als 60 Jahre revolutionären Kampfes vereinen, seit der Sierra Maestra und der Zweiten Front des Ostens Frank Pais, die er mitbegründete, stellt ein Beispiel an Bescheidenheit, Ehrlichkeit und grenzenloser Hingabe an die Arbeit dar, obwohl er ein wenig brummig ist, wie viele von Ihnen wissen. Von nun an wird er seine Bemühungen auf die Arbeit der Partei als Zweiter Sekretär des Zentralkomitees konzentrieren.

Eine besondere Erwähnung verdient Compañera Mercedes López Acea, Mitglied des Politbüros, die gestern Nachmittag vom Amt der Vizepräsidentin des Staatsrates befreit wurde. Nach mehr als acht Jahren lobenswerter und sehr schwieriger Arbeit als Erste Sekretärin der Partei in dieser komplizierten Hauptstadt, eine Aufgabe, die logischerweise immer schwieriger wird, eben weil es die Hauptstadt ist, wird sie bald neue Aufgaben im ZK der Partei übernehmen (Beifall).

Die Zusammensetzung des heute von der Nationalversammlung gewählten Staatsrats widerspiegelt eine 42-prozentige Erneuerung. Auch der Anteil der Frauen wächst auf 48,4 Prozent. Er wächst, Teresa, nicht wahr? Aber jetzt muss es weiter gehen, wie Sie selbst sagen, hin zu entscheidenden Posten, nicht nur in der Anzahl (Beifall).

Es wächst also der Frauenanteil auf 48,4 Prozent und der der Schwarzen und Mestizen erreicht 45,2 Prozent. Und sowohl bei dem einen als auch dem anderen Thema dürfen wir nicht einen Millimeter zurückweichen, weil es viele Jahre gekostet hat, seit dem Sieg der Revolution, angefangen bei Fidel, der mit diesen Ideen der Gleichheit der Frauen begonnen hat, sogar gegen den Willen vieler alter Guerillakämpfer in der Sierra Maestra. Da waren keine Waffen übrig, ganz im Gegenteil, er bildete einen Zug mit dem Namen Mariana Grajales (Beifall), und unter uns hier ist sogar eine Abgeordnete, Teté Puebla Vitres, die eine der Offiziere dieses Zugs war.

Dies hat viel Arbeit gekostet, es war nicht einfach und wir haben noch immer den Kampf um den Anteil nicht nur in numerischer Hinsicht vor uns, wie gesagt, sondern in qualitativer, bei Entscheidungspositionen. Die Frauen und vor allem die Schwarzen haben sich bereits im Land vorbereitet, das ist ein Beweis, werfen wir einen Blick in die Akte eines jeden, aber es hat viel Arbeit gekostet, so dass ich Sie auffordere: Nicht einen Schritt zurück! Nun steht uns der Anteil an Entscheidungspositionen bevor, nicht, weil sie dies oder jenes sind, sondern aufgrund ihrer Qualität, ihrer Vorbereitung. Ich selbst habe mich bei einigen Ernennungen geirrt, um das Ziel zu erreichen, ohne dass der Ernannte alle Voraussetzungen erfüllte, und musste dies natürlich später korrigieren. Aber ich lenke die Aufmerksamkeit darauf, weil es ein Thema ist, das wir nicht der Spontaneität überlassen können. Was meinen die Journalisten? Ist es nicht so? (Beifall)

Das Durchschnittsalter des Staatsrats sank auf 54 Jahre und 77,4 Prozent wurden nach dem Sieg der Revolution geboren. Die Jahre sind vergangen und wir merken es nicht, aber sie sind vergangen.

Drei Frauen wurden zu Vizepräsidentinnen des Staatsrates gewählt, zwei von ihnen sind schwarz, nicht nur wegen ihrer schwarzen Hautfarbe, sondern wegen ihrer Tugenden und Qualitäten, was ein weiterer Beweis für die Erfüllung der Vereinbarungen der Parteitage und ihrer ersten Nationalkonferenz im Jahr 2012 betreffs der Kaderpolitik ist.

Dies zeigt sich auch daran, dass mehr als die Hälfte der Abgeordneten der Nationalversammlung, 53,22 Prozent, Frauen sind und die Vertretung von Schwarzen und Mestizen 40,49 Prozent erreicht hat. Und so muss es weiter gehen.

Sie sehen, dass es bereits einige Compañeros und Compañeros als Sprecher sowohl im Fernsehen als auch im Radio gibt, haben Sie nicht bemerkt, dass bereits einige von ihnen zu sehen sind? Das war nicht einfach, ich selbst habe den Verantwortlichen der Radio- und Fernsehanstalten konkrete Anweisungen gegeben, und ich sagte: Machen Sie das, ohne irgendjemandem zu schaden, aber lösen Sie das nach und nach. Sie haben ein paar Schrittlchen getan, aber aus meiner Sicht nicht genug. Sie sollten so fortfahren, nicht so langsam, aber vorsichtig weitermachen, damit niemand behauptet, dass er eingeschränkt wurde, weil ein Mestizo oder Schwarzer eingesetzt wurde.

Zum Glück erscheint nun auch im hydrologischen Teil ein großer Schwarzer, der sich die Hände festhält, ich weiß nicht, warum man ihm keinen Zeigestock gibt, um dort zu markieren (Beifall), denn er weiß nicht, was er mit den Händen tun soll, und hält sie so (er zeigt es), und er hat dort eine Karte, auf der die Situation angezeigt wird, mit einem Zeigestock kann er darauf hinweisen. Und eine Sportreporterin erscheint zum Glück manchmal in den Hauptnachrichten, und niemand wurde entfernt. Mit anderen Worten, ich zeige Ihnen damit, dass die Dinge bedacht werden müssen, nicht einfach dahinsagen und irgendwie ausführen. Man muss beharren, nach neuen Methoden suchen, um Fehler zu vermeiden, damit wir bei so edlen Zielen nicht kritisiert werden. Es muss wieder und wieder darüber nachgedacht und eine andere Lösung erwogen werden, wenn wir die Probleme nicht lösen können. Ist es so oder nicht? (Man antwortet: „Ja!“) Deshalb dehne ich meine Rede aus und verlasse den sorgfältig vorbereiteten Text für eine so wichtige Gelegenheit wie diese, um diese Erfahrungen zu reflektieren, die sehr nützlich sind und über die man jahrelang nachgedacht und sie analysiert hat.

Und mit diesem Detail, das ich Ihnen über die Frauen und die Rassenfrage erzählt habe, beschäftigen wir uns schon eine Weile ... Es ist keine Schande, sich daran zu erinnern, wie ich manchmal in einigen persönlichen Diskussionen darauf hingewiesen habe, ich meine bei informellen Treffen. Ich wurde auf dem Land geboren, in Birán, das jetzt zu Cueto gehört, obwohl es zu Mayarí gehörte, jetzt bin ich aus Cueto und aus Holguín, aber ich wurde in Santiago erzogen, was mich natürlich stark beeinflusst hat. Und ich erinnere mich, als ich noch Schüler war - und vor dem Sieg der Revolution, falls wir das vergessen sollten -, nur an drei Orte, Havanna, Santiago de Cuba und Guantánamo, ich meine die Stadt. Da gab es früher kein Fernsehen, das Radio existierte bereits, aber nicht das Fernsehen, und in den kleinen Städten und verschiedenen Ortschaften, die manchmal das Gemeindezentrum bildeten, gab es immer den Zentralpark, das war immer das erste, was die spanischen Planer anlegten. Erinnern sich die hier versammelten älteren Menschen nicht an die Sonntage an manchen dieser Orte, wenn die Musikkapelle der Gemeinde, wo eine solche existierte, abends einen Zapfen-

streich spielte? Und dann sah man weiße Liebespaare oder sich verliebende oder Freunde, die im Park spazieren gingen, und die Schwarzen und Mestizen ebenfalls im Park, jedoch außerhalb des Zauns.

War es so oder nicht? Ich weiß, dass hier viele junge Leute sind. Wussten Sie das? Das hielt an, bis Fidel die erste Rede hielt, ich glaube, im Januar oder Februar 1959. Aber die Wurzeln waren noch verankert, in einem Land, das auf die ethnische Zusammensetzung seines Volkes stolz sein muss, entstanden im Kampf, im Getöse, im Schmelztiegel unserer Unabhängigkeitskriege. In dem von 1868, vor fast 150 Jahren, die im Oktober begangen werden, waren, wie Sie wissen, die Hauptanführer Großgrundbesitzer und sogar Sklavenhalter, die damit begannen, ihren Sklaven die Freiheit zu geben. Und als es in diesem Krieg zum berühmten Pakt von Zanjón kam, der glücklicherweise von Antonio Maceo und seinen Offizieren zurückgewiesen wurde, mit dem glorreichen Protest von Baraguá, da waren die überwiegende Mehrheit der Anführer Schwarze, und bei Beginn des Notwendigen Krieges von Martí im Jahr 1895 waren sie diejenigen, die ihn hauptsächlich anführten.

Dann kam, was wir aus der Geschichte wissen, die US-amerikanische Beteiligung in den letzten Tagen des Krieges, als Spanien bereits völlig besiegt war, mit Zehntausenden von spanischen Soldaten, die sogar im Krankenhaus waren, Zehntausende, einige wegen Kriegsverletzungen, die meisten von ihnen wegen Tropenkrankheiten, an die die spanischen Soldaten nicht gewöhnt waren, unter denen mein Vater, weshalb er evakuiert wurde ... und im darauffolgenden Jahr zurückkam. Ich bin froh, dass er zurückkehrte, ... weil er sich in Kuba verliebt hatte. Und als ich es einmal einem spanischen Politiker erzählte, fügte ich hinzu, dass ich froh darüber bin, denn sonst wäre ich jetzt ein alter Galizier und Mitglied von der und der Partei. Aber als dann die US-Amerikaner östlich von Santiago de Cuba ohne jedes Hindernis an Land gingen, weil sie von der Befreiungsarmee geschützt wurden, versenkte die modernere US-amerikanische Flotte mit gezielten Schüssen die spanische Flotte, die in Santiago de Cuba in der Bucht konzentriert war. Sie hatten die Artillerie demontiert, um die Stadt zu verteidigen, aber aus Madrid traf der Befehl ein, die Schiffe wieder zu bestücken und die US-amerikanische Flotte zu bekämpfen. In Madrid wusste man nicht, was man ihnen damit befahl: sich gegen eine modernere Flotte zu stellen und dazu eines nach dem anderen hinauszufahren, aufgrund der Beschaffenheit der Bucht von Santiago, die eine Taschenbucht ist, wie die meisten kubanischen Buchten, mit Ausnahme von Playa Giron und Matanzas im Norden. Und Admiral Cervera, Leiter der spanischen Atlantikflotte, befahl seinen Offizieren, Galakleidung anzuziehen, und jemand sagte, aber Admiral, wir werden doch kämpfen. Und er sagte: In der Tat, gerade deshalb, denn dies ist die letzte Schlacht. Und so war es, ein Zielscheibenschießen, eines nach dem anderen.



Raúl hob in seiner Rede die Repräsentivität der Nationalversammlung hervor

Es kam zu zwei Bodenkämpfen von einiger Bedeutung: in El Viso, wo der spanische General Vara del Rey, der es verteidigte, im Kampf starb, und auf der Anhöhe von San Juan, das die Stadt inzwischen praktisch verschlungen hat. Und hier kam das, was ich als Erbsünde bezeichne: die siegreichen Truppen beider Armeen wollten in Santiago de Cuba einziehen, wollen der US-amerikanische General, der seine Truppen anführte, verbot den Kubanern, teilzunehmen. Es war Calixto Garcia, der dort oder in der Nähe war.

Es wurde ihnen unter dem Vorwand verwehrt, Vergeltung zu vermeiden, während in Wirklichkeit es der Befreiungsarmee, wenn sie Gefangene machte, nur um das Gewehr ging und sich einige sogar unseren Befreiungstruppen anschlossen.

Und ein noch größerer Fehler, den man als die Erbsünde dafür bezeichnen kann, was danach kam, bestand darin, dass sie, als sie am Regierungshaus der Stadt ankamen, die spanische Flagge senkten und nur die US-amerikanische Flagge hissten. Und das zeigte an, was in diesem Land passieren würde, bis Fidel kam.

Diskutiert wurde alles in Paris, im Schloss von Versailles, am Rand dieser französischen Hauptstadt, selbstverständlich nur von Spaniern und US-Amerikanern, „die Teilnahme der Kubaner ist nicht notwendig“. Damals wurde diese Gleichheit in einem schönen Schmelztiegel erreicht, den damals unsere Befreiungsarmee darstellte ...

Später, während der Diskriminierung, kam man in eine Zuckerfabrik, und auch wenn es nur eine kleine war, gab es da den Klub der US-amerikanischen Beamten. Die Kubaner mit weißem Kragen, also jene, die in einem Büro arbeiteten oder eine gewisse Verantwortung innehatten, gingen in diesen Klub und die anderen in die Baracken.

Ihr Einfluss, das Platt-Amendment hielt sich hier bis zur Revolution von 1933, aber andere Vereinbarungen, die getroffen wurden, legten uns erneut das Joch an, bis zum Ersten Januar 1959. Diesen so schönen Schmelztiegel unserer Nation sind wir jetzt dabei, zu rekonstruieren, das war nicht vom ersten Augenblick an so, verstehen Sie, was ich sage und was ich meine? (Sie sagen ja) War es so oder nicht? Ich frage die Älteren. Ich werde mich umdrehen müssen, wo noch einige Alte sitzen (Lachen). Guillermo Garcia, in El Plátano gab es das nicht, die Armut machte alle gleich.

Entschuldigen Sie, dass ich vom Text abgewichen bin, aber Bescheidenheit beiseite, ich denke, dass ich ihn reichere (Beifall), die Presse soll veröffentlichen, was sie will, den geschriebenen Text, aber sie kann auch das bringen, was ich sage, denn es wird ja übertragen.

Das heißt, ich habe mich an diesem Punkt aufgehalten, denn als ich dieses Material schrieb, habe ich natürlich nicht daran gedacht, das überlege ich mir später, als ich die Ergebnisse und die Zusammensetzung dieser neuen Versammlung überdachte.

Zurück zum Thema. Gleichzeitig wurden die Mitglieder, darunter zwei Frauen, des Vorsitzes der Nationalversammlung der Volksmacht unter der Leitung des beliebten Compañero Esteban Lazo Hernández ratifiziert.

Ebenso bestätigte das kubanische Parlament auf Vorschlag des Präsidenten Diaz-Canel in Übereinstimmung mit den Bestimmungen von Artikel 75 der Verfassung, die Vorstellung des Ministerrats aufzuschieben, mit dem Ziel, über einen angemessenen Zeitraum für die Bewertung der notwendigen Kaderbewegungen zu verfügen. Dies ist eine sehr weise Entscheidung, damit dies nicht übereilt geschieht und mit jedem einzelnen Minister gesprochen werden kann, damit die Argumente vorbereitet werden und dann die entsprechende Entscheidung getroffen werden kann, der Vorschlag, den es gilt, der Versammlung im Juli vorzulegen, wie gesagt worden ist.

Was mich betrifft, werde ich weiterhin die Position des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Partei innehaben, in meinem zweiten und letzten Mandat, das im Jahr

2021 abläuft, wenn ihr 8. Parteitag stattfindet und der Prozess des allmählichen und geordneten Übertrags der Hauptverantwortungen auf die neuen Generationen abgeschlossen wird. Von da an werde ich, wenn es meine Gesundheit erlaubt, ein weiterer Soldat sein, der zusammen mit dem Volk diese Revolution verteidigt (Applaus).

Um keinen Zweifel zu lassen, möchte ich betonen, dass die Kommunistische Partei Kubas, beginnend mit dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees, den neuen Präsidenten des Staats- und des Ministerrats in der Ausübung seiner verfassungsmäßigen Befugnisse entschlossen unterstützen und dazu beitragen wird, unsere wichtigste Waffe zu schützen: die Einheit aller Revolutionäre und des Volkes.

Es kann nicht anders sein. Diejenigen, die das Privileg hatten, unter dem Kommando von Fidel die Tyrannei zu bekämpfen, seit der Moncada, der Granma, der Rebellenarmee, dem Untergrundkampf bis heute, fühlen zusammen mit dem heldenhaften Volk Kubas tiefe Befriedigung aufgrund des konsolidierten Werkes der Revolution, des schönsten Werkes, das wir geschaffen haben, und uns erfüllt das legitime Glück und heitere Selbstbewusstsein, mit unseren eigenen Augen die Übertragung auf die neuen Generationen der Mission zu sehen, die darin besteht, den Aufbau des Sozialismus fortzusetzen und damit die Unabhängigkeit und nationale Souveränität zu gewährleisten.

Bereits zu einem so frühen Zeitpunkt wie dem 4. April 1962, bei der Abschlussveranstaltung des ersten Kongresses des Verbandes Junger Rebellen, sagte Fidel: „An die Jugend zu glauben bedeutet, in ihr neben Begeisterung Fähigkeit zu sehen, Energie, Verantwortung, Reinheit, Heldentum, Charakter, Willenskraft, Vaterlandsliebe, Glauben an das Land! Liebe zur Revolution, Glauben an die Revolution, Selbstvertrauen, tiefe Überzeugung, dass die Jugend es kann, dass die Jugend fähig ist, bedeutet, die tiefe Überzeugung zu sehen, dass auf die Schultern der Jugend große Aufgaben übertragen werden können.“

Schauen Sie, was für ein umfassendes Konzept über die Jugend und deren Handlungsfähigkeit.

So war es und so wird es sein, und nicht umsonst bestehe eine der ständigen Bestrebungen der Feinde der Revolution darin, unsere kämpferische Jugend zu durchdringen, zu verwirren, zu teilen und den Idealen, der Geschichte, der Kultur und dem revolutionären Werk zu entfremden, Individualismus, Gier, die Kommerzialisierung von Gefühlen zu säen und die neuen Generationen zu Pessimismus, Missachtung der Ethik und humanistischen Werte, der Solidarität und des Pflichtgefühls zu verleiten.

Diese Pläne sind zum Scheitern verurteilt, weil die kubanische Jugend in der Geschichte, in der Gegenwart und in der Zukunft stets die Hauptrolle bei der Verteidigung

ihrer sozialistischen Revolution gespielt hat. Ein Beweis dafür ist, dass 87,8 Prozent der Abgeordneten dieser Nationalversammlung nach dem 1. Januar 1959 geboren wurden.

Die jungen Kubaner haben bewiesen, wie recht Fidel hatte, als er 1962 zu ihnen sprach. Heute bestätigen wir dieses Vertrauen, zuversichtlich, dass sie eifrige Wächter der Gebote sein werden, die in der brillanten Definition des Revolutionskonzepts des Comandante en Jefe enthalten sind.

Es obliegt der Partei, dem Staat und der Regierung, die Politik auszuführen, die mit Intention und angemessener Schritthaftigkeit die Förderung von Jugendlichen, Frauen, Schwarzen und Mestizen in Entscheidungspositionen durchsetzt, damit mit genügend Vorlauf die Schaffung des Nachwuchses für die wichtigsten Führer der Nation in der Zukunft gewährleistet wird, ohne die teuer bezahlten Fehler zu wiederholen, die wir in diesem strategischen Thema begangen haben.

Auf dem V. Plenum des Zentralkomitees am 23. und 24. März haben wir den Stand der Aktualisierung des kubanischen Wirtschafts- und Sozialmodells analysiert, ein Prozess, der 2011 in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des 6. Parteitags seinen Anfang nahm. Zuvor hatte das Politbüro ebenfalls zweimal dieses Thema geprüft.

Trotz des bereits Ausgeführten, was durchaus nicht wenig ist, dachten wir, als wir auf dem 6. Parteitag die ersten Entscheidungen trafen, und während der folgenden Treffen dieser Art, dass wir zum jetzigen Zeitpunkt mehr erreicht haben würden, dass wir, wenn nicht alle Probleme gelöst, so doch alles gut organisiert, gut geplant hätten und sich die Dinge mit unterschiedlichem Entwicklungsgrad in Ausführung befänden.

Wir hätten schon eine neue Verfassung, die aus denselben Gründen verschoben wurde, da diese Hauptprobleme nicht gelöst sind. Es war jedoch offensichtlich nicht möglich, die Beteiligung der Organismen, Organisationen und Einrichtungen zu gewährleisten, damit diese in der Lage wären, anzuleiten, zu schulen und die angemessene Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen zu kontrollieren.

Als ich die ersten Schwierigkeiten sah, mit denen wir konfrontiert waren, habe ich hier in der Zusammenfassung einer Sitzung des Parlaments gesagt, „ohne Hast, aber ohne Pause, weil uns auch die Eile zu schwerwiegenden Fehlern geführt hat.“

Wir hatten nie die Illusion, dass es ein kurzer und leichter Weg wäre. Wir wussten, dass wir einen Prozess von enormer Komplexität begannen, aufgrund seines Umfangs, der alle Elemente der Gesellschaft umfasste, der die Überwindung des kolossalen Hindernisses einer auf jahrzehntelangen Paternalismus und Egalitarismus basierenden Mentalität mit erheblichen Kom-

sequenzen für das Funktionieren der Volkswirtschaft erforderten.

Hinzu kam, dass der Wunsch, schneller voran zu kommen, größer war als die Fähigkeit, die Dinge gut auszuführen, was die Tür für Improvisation und Naivität öffnete, aufgrund unvollständigen Herangehens, einer unzureichenden Bewertung von Kosten und Nutzen und einer begrenzten Einschätzung der Risiken, die mit der Anwendung mehrerer Maßnahmen verbunden waren, welche zudem nicht die erforderlichen Leitungs-, Kontroll- und Folgeprozesse aufwiesen, was zu Verzögerungen und Passivität bei der rechtzeitigen Korrektur der dargestellten Abweichungen führte.

Ich bin der Meinung, dass wir aus den Fehlern der letzten Zeit wichtige Lehren gezogen haben und die gesammelten Erfahrungen werden es uns ermöglichen, mit sichereren und festeren Schritten weiter zu machen, mit beiden Beinen fest auf dem Boden und offenem Ohr, damit unliebsame Rückschläge vermieden werden.

Wir haben es nicht aufgegeben, die Ausweitung der selbstständigen Erwerbstätigkeit fortzusetzen, darauf habe ich bereits in verschiedenen Reden in diesem Parlament hingewiesen. Sie stellt im Rahmen der geltenden Rechtsvorschriften eine Arbeitsalternative dar und keineswegs einen Prozess der neoliberalen Privatisierung des gesellschaftlichen Eigentums, sondern sie wird es dem Staat ermöglichen, sich von der Verwaltung von Aktivitäten zu trennen, die keine strategische Bedeutung für die Entwicklung des Landes haben. Ebenso wird das Experiment der nicht-landwirtschaftlichen Genossenschaften fortgesetzt.

In beiden Richtungen werden nicht unerhebliche Ergebnisse erzielt. Aber es ist auch wahr, dass Fehler in ihrer Betreuung, Kontrolle und Weiterverfolgung nachgewiesen wurden, die das Auftreten von nicht wenigen Formen von Disziplinlosigkeit und Steuerungsmangel begünstigten, und das in einem Land, in dem vor Einführung dieser Maßnahmen kaum Steuern gezahlt wurden. Im Interesse einer schnellen persönlichen Bereicherung kam es zu Gesetzeswidrigkeiten und Verstößen gegen die Regeln, gegen die rechtzeitig vorgegangen wurde. Dies führte zu der Notwendigkeit, mehrere Regelungen auf diesem Gebiet zu ändern.

Gleichzeitig gilt die unausweichliche Prämisse, dass kein Bürger hilflos zurückgelassen würde und dass im Gegensatz zur Praxis in vielen Ländern der Prozess des Wandels im kubanischen Wirtschafts- und Sozialmodell unter keinen Umständen die Anwendung einer Schocktherapie gegen die Bedürftigsten bedeuten könnte, die in der Regel diejenigen sind, die die sozialistische Revolution am stärksten unterstützen. Dies bedingte weitgehend das Tempo der Veränderungen in wichtigen Fragen, wie zum Beispiel die Lösung der Geld- und Umtauschualität, die uns weiterhin ernsthafte Kopfschmerzen macht und neue Probleme aufwirft.

Als Beispiel könnten darüber hinaus die Lohn- und Rentenreformen genannt werden, sowie die Beseitigung ungerechtfertigter Unentgeltlichkeit und allgemeiner Subventionen für Produkte und Dienstleistungen, anstatt für Menschen ohne andere Unterstützung.

Ebenso fehlte es uns an einer adäquaten und systematischen Politik der gesellschaftlichen Kommunikation bezüglich der eingeführten Veränderungen, um rechtzeitig auch den letzten Bürger mit klaren und verständlichen Erklärungen zu erreichen, weil diese Fragen in einigen ihrer Aspekte ziemlich schwer zu verstehen sind. Bei solch komplexen Problemen gilt es, Missverständnisse und Informationslücken zu vermeiden.

Zum bisher Gesagten kommen die schwierigen Umstände hinzu, unter denen die Volkswirtschaft in all den Jahren geführt werden musste, in denen sich die Wirtschaftsblockade der Vereinigten Staaten und die unaufhörliche Verfolgung der Finanztransaktionen des Landes verschärft haben, wodurch der Zugang zu Entwick-



Raúl beschrieb den politischen Werdegang von Diaz-Canel, dem neuen Präsidenten des Staats- und des Ministerrats Kubas



ARCHIV GRANMA

Die Arbeit als Gewerkschaftsführer von Salvador Valdés Mesa, der das Amt des Ersten Vizepräsidenten des Staats- und des Ministerrats übernimmt, wurde ebenfalls von Raúl hervorgehoben

lungsdarlehen erschwert und die dringend benötigten ausländischen Investitionen behindert wurden.

Ich darf auch nicht die beträchtlichen Schäden unbeachtet lassen, die durch anhaltende Dürreperioden wie in den letzten drei Jahren und die immer zerstörerischeren und häufigeren Hurrikans verursacht wurden, die das gesamte Staatsgebiet heimsuchten.

Andererseits sind die Ergebnisse nicht zu leugnen, die im geduldrigen und mühsamen Prozess der Umstrukturierung der Auslandsschulden mit den wichtigsten Gläubigern erzielt wurden, die die gegenwärtigen und vor allem künftigen Generationen von einer gewaltigen Schuldenlast befreit, die wie ein Damoklesschwert über der Zukunft der Nation hing, wobei es nicht das einzige ist. Bei dieser Tätigkeit hatte der Vizepräsident des Ministerrats und Minister für Wirtschaft, Compañero Cabrasas, einen hervorragenden Anteil (Beifall), und nicht nur in dieser wichtigsten, sondern auch in anderen Aufgaben im Zusammenhang mit Schulden.

Allerdings müssen wir vorsichtig sein, denn wir verstehen nur, zu bitten und sehr wenig zu rationalisieren, und ich bin derjenige, der die Ermächtigung zur Verwendung von Reserven gibt - und ich weiß sehr gut, wovon ich rede - sowie von Leihgaben aus der Reserve. Und es gab einen Moment, an dem aufgrund von Verstößen, aus Unwissenheit heraus, zum Beispiel die Mobilisierungsreserven des Landes verbraucht wurden, die wir alle bereits wieder aufgefüllt haben. Ich spreche vom Kraftstoff, der aufgrund von Irrtümern in den Konzepten verwendet wurde, ohne in den Original-Dokumenten nachzusehen, wie die bestehenden Regelungen sind.

Oftmals versucht man, wenn es darum geht, für irgendein Produkt um eine Reserve zu bitten, mit sehr einfachen Argumenten vorzugehen: „Für dann und dann sind soundsoviel Tonnen Treibstoff notwendig.“ „Der Grund?“ Und man gab mir einen Grund an, der offenbar nicht stimmte, er war nicht richtig, oder nur teilweise. „Wenn sie nicht gegeben werden ...“ Es wurde geantwortet „diese Menge kann nicht gegeben werden, weil tägliche überall Bedarf entsteht“. „Nun gut, dann werden die Krankenhäuser beeinträchtigt.“ Darauf gab ich eine strengere Antwort, mit Worten, die man hier nicht wiederholen kann, aber mit einer strengen Warnung: „... man sollte nicht versuchen, mich mit solchem Unsinn zu täuschen.“ Um die Krankenhäuser nicht zu beeinträchtigen, wären wir gezwungen, die Reserven zu benutzen. Wir haben letztlich erlaubt, die Hälfte dieses Kraftstoffs auszuborgen, und sie müssen ihn innerhalb der gesetzten Fristen zurückgeben.

Ich nenne nur dieses Beispiel, das sind Realitäten, die vor allem der Ministerrat kennt.

Dank lang anhaltender Anstrengungen konnten all diese Schulden verhandelt werden, es wurden einige Reduzierungen zu bequemeren Fristen erreicht, um den Verpflichtungen nachkommen zu können und vor allem die Kreditwürdigkeit der Regierung aufrecht zu erhalten. Und sobald diese große Aufgabe Schritt für Schritt abgeschlossen war, verschulden wir uns, manchmal unmerklich, erneut, und es entstehen die Konsequenzen, die aus den neuen Schulden erwachsen, nicht so sehr wie zuvor, und die Schwierigkeiten, die uns dies in der Planung bereitet. Und um von der Planung zu sprechen: Es muss besser geplant werden und wir müssen wissen, was wir haben, und zusehen, wie wir alles andere lösen, aber nicht, indem wir auf dem Weg improvisieren: Heute Brot, morgen Hunger. Das ist nicht unser Weg, er ist Realismus. Wir sprechen vom Damoklesschwert. Diese Revolution hat immer mit einem Damoklesschwert über dem Hals gelebt, aus verschiedenen Gründen.

Ich erinnere mich an die Sonderperiode, damals, als Díaz-Canel in seiner Blütezeit war, als er in Santa Clara die Parteiführung übernahm.

Zu jenem Zeitpunkt musste man sich eine Sauerstoffmaske anlegen, solch einen Schnorchel, wie ihn manchmal die Unterwasserfischer anlegen. Manchmal musste man sich einen solchen anlegen, weil das Wasser über dem Schnurrbart stand und andere Male über der Nase und manchmal bedeckte es uns die Augen und wir mussten uns einen Schnorchel anlegen, um zu widerstehen, und deshalb sprechen wir heute hier (Beifall), und man muss den Pessimismus durchbrechen, der in der Regel unter denen mit geringem Willen aufblüht, wenn Probleme aufkommen.

Es ist nicht das erste Mal. Bei jenen Problemen aus der Sonderperiode, die in den Jahren 1993, 1994 auftauchten, denn sie hatte praktisch 1990 begonnen, kam damals diese Lösung auf, die, glaube ich, am 26. Juli auf der Insel der Jugend ausgesprochen wurde: „Es ist doch zu schaffen! Aber damit es zu schaffen ist, muss jedes Problem mit Objektivität analysiert werden, jeder Schritt, den wir tun. Wir dürfen uns keinen Illusionen hingeben, uns nicht selbst täuschen.“

Jetzt haben wir die aktuelle Situation mit unserem Nachbarn, der sich wieder an die Monroe-Doktrin erinnert. Sie haben bereits gesehen, was Bruno dem Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten neulich gesagt hat, der es nicht ausgehalten hat und den Raum verließ. Ich werde später darauf zurückkommen.

Wir dürfen uns nicht erneut in eine Verschuldungsspirale begeben, und um dies zu vermeiden, müssen wir den Grundsatz durchsetzen, dass wir keine Verpflichtungen

eingehen, die wir nicht pünktlich innerhalb der vereinbarten Fristen einhalten können.

Die aktuellen Spannungen in unseren externen Finanzen sind ein Warnzeichen in dieser Hinsicht, auf das ich eingegangen bin. Es bleibt keine andere Alternative, als gut und auf sicheren Grundlagen zu planen, zu sparen und alle nicht unbedingt erforderlichen Ausgaben zu unterlassen, von denen es noch viele gibt, sicher zu stellen, dass die erwarteten Einnahmen eintreffen, mit denen wir die vereinbarten Verpflichtungen erfüllen können, und zugleich die Ressourcen zu gewährleisten, um in die Entwicklung der priorisierten Bereiche der Volkswirtschaft zu investieren.

Wir sind nicht in einer extremen und dramatischen Situation, wie jener zu Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts, bekannt als die Sonderperiode, der das kubanische Volk unter der Führung der Partei und Fidels zu widerstehen und die sie zu überwinden verstand. Das Szenario ist jetzt ganz anders, wir haben eine solide Grundlage dafür, dass sich diese Umstände nicht wiederholen werden. Unsere Wirtschaft hat sich etwas diversifiziert und wächst, es ist jedoch die Pflicht der Revolutionäre, sich kühn und intelligent auf die schlechteste Variante vorzubereiten, nicht auf die bequemste, mit permanentem Optimismus und Vertrauen in den Sieg. Heute und immer muss das unverbrüchliche Verhalten im Auge behalten werden, die Einheit zu verteidigen. Widerstehen und Widerstehen! Es gibt keine andere Lösung.

Wie in den vergangenen Tagen berichtet, wurde auf dem V. Plenum des Zentralkomitees der Partei eine Erklärung zu den Studien bezüglich der Notwendigkeit einer Verfassungsreform abgegeben, in Übereinstimmung mit den eingetretenen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen.

Um diesen Prozess durchzuführen, soll diese Versammlung auf ihrer nächsten ordentlichen Sitzung einen Ausschuss von Abgeordneten bestätigen, der es übernimmt, das Projekt auszuarbeiten und zu präsentieren, das das Parlament diskutieren wird. Dann wird es dem Volk zur Konsultation vorgelegt und schließlich wird der endgültige Text in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Verfassung in einem Referendum angenommen werden.

Es sei noch einmal klargestellt, dass wir nicht die Absicht haben, die Unwiderruflichkeit des Sozialismus in unserem politischen und sozialen System oder die führende Rolle der Kommunistischen Partei Kubas als organisierte Vorhut und höchste Führungskraft der Gesellschaft und der Staates zu ändern, wie Artikel 5 der aktuellen Verfassung festlegt. Wir werden dafür eintreten, dass dieser Artikel gleich bleibt.

In Bezug auf Fragen der Außenpolitik, komme ich nicht umhin, auf den 8. Amerikagipfel einzugehen, der vor kurzem in Peru stattfand. Schon Monate zuvor war er von der erneuerten neokolonialen und hegemonialen Haltung der Regierung der Vereinigten Staaten geprägt, deren Engagement für die Monroe-Doktrin offen zutage trat. Am offenkundigsten kam dies in dem willkürlichen und ungerechten Ausschluss Venezuelas von diesem Treffen zum Ausdruck.

Es war bekannt, dass die US-Regierung beabsichtigte, dort unter Benutzung der Überreste der Söldner-Konterrevolution eine Propagandashow gegen die Kubanische Revolution aufzuführen.

Kuba ging aus eigenem Recht und erhothen Hauptes nach Lima. In jedem Szenario legte es die Bereitschaft zu Dialog und Debatte unter den Bedingungen der Gleichheit und des Respekts an den Tag. Gleichzeitig bestätigte es die Entschlossenheit der Kubaner, ihre Prinzipien, Werte und ihren legitimen Raum zu verteidigen.

Die kubanische Delegation, die Boliviens und anderer Länder verhinderten, dass sich eine vereinte Front gegen die Bolivarische Revolution zeigen konnte, und bekräftigte die Forderung nach einem neuen System der Beziehungen zwischen den beiden Amerikas.

Die Wortmeldungen unseres Außenministers Bruno Rodríguez Parrilla im Namen der kubanischen Regierung, mit freimütiger Sprache, klaren Ideen und Festigkeit, stellten eine klare Antwort auf die Beleidigungen und Täuschungen dar, die in der überholten und interventionistischen Rede des dort anwesenden US-Vizepräsidenten enthalten waren.

Die Mitglieder der Zivilgesellschaft unseres Landes führten einen Kampf gegen den von der OAS geschützten neokolonialen Ausschluss und verteidigten mit Leidenschaft ihre Anerkennung als echte Vertreter des kubanischen Volkes. Sie erhoben ihre Stimme für Kuba und für die Völker Unseres Amerikas. Die Provokation wurde besiegt. Ich nutze diese Gelegenheit, um im Namen dieses heroischen Volkes die Glückwünsche an alle Mitglieder der kubanischen Delegation zu wiederholen, die an dieser Veranstaltung teilgenommen haben.

Wir, die Länder Unseres Amerikas, werden die neuen Herausforderungen nicht meistern können, ohne auf dem Weg zur Einheit innerhalb der Vielfalt voranzuschreiten, um unsere Rechte auszuüben, einschließlich der Annahme des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Systems, das seine Völker beschließen, wie es in der Proklamation von Amerika und der Karibik als Zone des Friedens heißt, die in unserer Hauptstadt angenommen wurde, wie Sie wissen.

Wir unterstreichen auch die Verpflichtung gegenüber der Bolivarischen Allianz für die Völker Unseres Amerikas.

Wir sind die Region der Welt mit der größten Ungleichheit bei der Verteilung des Reichtums, die Kluft zwischen Arm und Reich ist riesig und wächst, die Armut nimmt trotz der Bemühungen in den letzten zehn Jahren zu, als progressive und Volksregierungen positive Ergebnisse in Sachen sozialer Gerechtigkeit erreichten.

Heute wollen sie uns spalten und die Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten zerstören. Das Instrument der US-Politik, das die diskreditierte OAS immer war, wird entstaubt und es werden Ländergruppen gebildet, die unter dem Vorwand, die Demokratie zu schützen, zur Verewigung der imperialen Herrschaft beitragen.

Die Aggression gegen die Bolivarische Republik Venezuela ist gegenwärtig das zentrale Element in den Bemühungen des Imperialismus, die Volksregierungen auf dem Kontinent zu stürzen, die sozialen Erregenschaften auszulöschen und die fortschrittlichen und alternativen Modelle zum neoliberalen Kapitalismus zu beseitigen, den man aufzwingen will.

Wir unterstreichen unsere volle Solidarität mit Venezuela, seiner von Präsident Nicolás Maduro Moros angeführten legitimen Regierung und der militär-zivilen Union, die das Vermächtnis von Präsident Hugo Chávez Frías bewahren.

Wir bekräftigen die Unterstützung für andere Völker und Regierungen, die dem Druck des Imperialismus ausgesetzt sind, der eine Umkehr der erreichten Fortschritte anstrebt, wie im Fall von Bolivien und Nicaragua.

Nach dem parlamentarischen Putsch gegen Präsidentin Dilma Rousseff in Brasilien ist es jetzt zur willkürlichen und ungerechten Inhaftierung von Compañero Lula gekommen, dessen Freiheit wir fordern. Er ist ein politischer Gefangener, weil man verhindern will, dass er an den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen teilnimmt. Nach Umfragen von verschiedenen Institutionen in Brasilien könnte, wenn die Wahlen heute stattfänden, niemand Lula besiegen. Deshalb ist er eingesperrt, deshalb die Verleumdung, deshalb haben sie ihn angeklagt und ins Gefängnis gebracht.

Wir bekräftigen unsere Unterstützung für das Recht auf Selbstbestimmung und Unabhängigkeit des Volks von Puerto Rico.

Die karibischen Nationen, vor allem Haiti, werden, wie heute, immer auf die Solidarität und die Zusammenarbeit Kubas zählen können.

Am 17. Dezember 2014 haben wir gleichzeitig mit dem damaligen Präsidenten Barack Obama die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit den USA angekündigt.

Unter strengster Achtung und souveräner Gleichheit begann die Lösung bilateraler Probleme und sogar die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen von gemeinsamem Interesse, und es wurde gezeigt, dass trotz der tiefgreifenden Unterschiede zwischen den Regierungen ein zivilisiertes Zusammenleben möglich und nutzbringend war.

Das strategische Ziel, die Revolution gefügig zu machen, bestand weiterhin, aber das politische Klima zwischen den beiden Ländern erlebte einen unbestreitbaren Fortschritt, der Vorteile für beide Völker brachte.

Seit der Machtübernahme des amtierenden Präsidenten hat sich jedoch ein beachtlicher Rückschlag in den Beziehungen zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten ergeben, und in den Erklärungen dieser Regierung herrscht ein aggressiver und bedrohlicher Ton.

Dies wurde besonders in dem beleidigenden Memorandum des Präsidenten vom Juni 2017 deutlich, das in Zusammenarbeit mit den schlimmsten Elementen der antikubanischen extremen Rechten Südfloridas vorbereitet und veröffentlicht wurde, die von den Spannungen zwischen unseren Ländern profitieren.

Die wirtschaftliche Blockade hat sich verschärft, die finanzielle Verfolgung wurde verstärkt und die Besetzung eines Teils des Territoriums der Provinz Guantanamo mit einer Militärbasis und einem internationalen Haft- und Folterzentrum wird fortgesetzt.

Den Programmen der politischen Subversion werden von der US-Regierung Fonds in Millionenhöhe zur Verfügung gestellt. Die Rekrutierung und Finanzierung von Söldnern und illegalen Radio- und Fernsehstationen bleibt bestehen.

Mit einem plumpen Vorwand wurden die meisten diplomatischen Vertreter unserer Botschaft in Washington willkürlich ausgewiesen und das diplomatische Personal der USA in Havanna, einschließlich des Konsulats, reduziert, was sich auf die bilateralen Migrationsverpflichtungen auswirkt und für Tausende von Kubanern, die diese Dienste benötigen, Nachteile bringt.

Das Empfinden der Mehrheit unter den US-Bürgern und innerhalb der kubanischen Emigration spricht gegen die Kontinuität der Blockade und für eine weitere Verbesserung der bilateralen Beziehungen.

Paradoxerweise befürworten die Personen und Gruppen, die heute den größten Einfluss auf den US-Präsidenten zu haben scheinen, ein aggressives und feindseliges Verhalten gegenüber Kuba.

Wir werden allen Versuchen entgegneten, das Thema Menschenrechte zu manipulieren und unser Land zu verleumdern. Wir müssen von niemandem Lehren erteilt bekommen, geschweige denn von der Regierung der Vereinigten Staaten.

Wir haben fast 150 Jahre lang für die nationale Unabhängigkeit gekämpft, die Revolution um den Preis von viel Blut verteidigt und die größten Risiken auf uns genommen.

Wir bekräftigen heute die Überzeugung, dass jede Strategie, die darauf abzielt, die Revolution durch Konfrontation oder Manipulation zu zerstören, der entschiedensten Ablehnung des kubanischen Volkes ausgesetzt sein und scheitern wird.

Wir leben unter einer ungerechten und ausgrenzenden internationalen Ordnung, in der die Vereinigten Staaten versuchen, angesichts der Tendenz der Welt zu einem multipolaren System ihre absolute Vorherrschaft zu bewahren.

Zu diesem Zweck provozieren sie neue Kriege, auch nicht konventionelle, verschärfen sie die Gefahr eines Atomkriegs, verstärken die Anwendung von Gewalt, die Androhung dieser und die wahllose Anwendung von unilateralen Sanktionen gegen diejenigen, die sich ihren Absichten nicht beugen. Sie zwingen den Rüstungswettlauf, die Militarisierung des Weltraums und des Cyberspace auf und bedrohen zunehmend

den internationalen Frieden und die internationale Sicherheit.

Die Ausweitung der NATO bis an die Grenzen zu Russland ruft ernste Gefahren hervor, die durch die Verhängung willkürlicher Sanktionen verstärkt werden, die wir ablehnen.

Die USA beharren auf anhaltenden Drohungen und Strafmaßnahmen, Verstößen gegen die internationalen Handelsregeln gegenüber China, auch gegenüber der Europäischen Union, mit der wir vor kurzem eine Vereinbarung des Dialogs und der Zusammenarbeit unterzeichnet haben, und gegenüber ihren Verbündeten. Die Folgen werden allen schaden, insbesondere den Nationen des Südens.

Der US-Imperialismus verursacht Konflikte, die Flüchtlingswellen auslösen, führt repressive, rassistische und diskriminierende Maßnahmen gegen Migranten durch. Er baut Mauern, militarisiert Grenzen, macht die Produktions- und Konsum-Muster noch verschwenderischer und nicht nachhaltiger und behindert die Zusammenarbeit bei der Bewältigung des Klimawandels.

Er nutzt seine transnationalen Unternehmen und hegemonialen Technologieplattformen, um ein einheitliches Denken aufzuzwingen, das menschliche Verhalten zu manipulieren, in unsere Kulturen einzudringen, das historische Gedächtnis und die nationale Identität auszulöschen sowie politische und Wahlsysteme zu kontrollieren und zu korrumpieren.

Unter Verletzung der Prinzipien des Völkerrechts und der Charta der Vereinten Nationen griffen die Vereinigten Staaten und einige ihrer NATO-Verbündeten am 13. April Syrien militärisch an, ohne dass der Einsatz chemischer Waffen durch die Regierung jenes Landes bewiesen worden wäre. Leider sind diese einseitigen Aktionen zu einer inakzeptablen Praxis geworden, die bereits in mehreren Ländern im Nahen Osten ausgeübt und jetzt in Syrien wiederholt wurde, was die Verurteilung der internationalen Gemeinschaft verdient. Wir drücken unsere Solidarität mit dem Volk und der Regierung Syriens aus.

Es sollte nicht vergessen werden, dass im März 2003, vor nur 15 Jahren, der damalige Präsident W. Bush die Invasion im Irak startete, unter dem Vorwand der Existenz von Massenvernichtungswaffen, dessen Falschheit einige Jahre später bekannt wurde.

Kuba unterstützt die Bemühungen zur Verteidigung des Friedens in der Überzeugung, dass nur Dialog, Verhandlungen und internationale Zusammenarbeit es ermöglichen werden, eine Lösung für die ernsthaften Probleme der Welt zu finden.

Wir danken für die Solidarität aller Länder, fast ohne Ausnahme, in unserem Kampf gegen die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade.

Die bilateralen Beziehungen mit der Russischen Föderation haben sich in allen Bereichen auf der Grundlage des gegenseitigen Nutzens substantiell ausgeweitet. Wir werden niemals undankbar sein oder die Unterstützung der Völker vergessen, die der ehemaligen Sowjetunion angehörten, vor allem die des russischen Volkes in den schwierigsten Jahren nach dem Sieg unseres revolutionären Prozesses.

Ebenso schreiten die Beziehungen zu China in Wirtschaft, Handel, Politik und Zusammenarbeit voran, die einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung unseres Landes darstellen.

Vor ein paar Wochen empfingen wir den Besuch des Genossen Nguyen Phu Trong, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Vietnams. Der Besuch war ein weiteres Zeichen der erfolgreichen Entwicklung der Bande, die uns vereinen, und ermöglichte uns, neue Potenziale zu identifizieren.

Die historischen Beziehungen mit den Ländern Afrikas, der Afrikanischen Union und auch Asiens sind weiter im Ansteigen begriffen.

Wir werden weiterhin die legitimen Forderungen der Länder des Südens, ihr Recht auf Entwicklung und die Demokratisierung der internationalen Beziehungen verteidigen. Alle gerechten Sachen, insbesondere die des palästinensischen und des saharaischen Volkes, und die Kämpfe für so-

ARCHIV GRANMA



Raúl bezog sich auf das revolutionäre Beispiel von José Ramón Machado Ventura, dem Zweiten Sekretär des Zentralkomitees der Partei

ziale Gerechtigkeit werden von unserem Volk unterstützt werden.

Das beschriebene komplexe internationale Szenario ratifiziert die volle Gültigkeit dessen, was der Comandante en Jefe der kubanischen Revolution in seinem Bericht an den 1. Parteitag im Jahr 1975 sagte: „Solange der Imperialismus existiert, werden die Partei, der Staat und das Volk der Verteidigung maximale Aufmerksamkeit zuwenden. Die revolutionäre Wachsamkeit wird niemals vernachlässigt werden. Die Geschichte lehrt zu eloquent, dass diejenigen, die dieses Prinzip vergessen, den Fehler nicht überleben.“

Compañeros und Compañeros, in nur elf Tagen werden unsere Pioniere, Studenten, Arbeiter, Bauern, Künstler und Intellektuellen, Mitglieder der glorreichen Revolutionären Streitkräfte und des Innen-

ministeriums, wird das ganze Volk vereint durch unsere Straßen und Plätze marschieren, um den Internationalen Tag der Arbeit zu begehen. Wieder einmal werden wir der Welt zeigen, dass die Mehrheit der Kubaner für die Revolution, die Partei und den Sozialismus einsteht, und obwohl ich eine Verpflichtung in einer anderen Provinz des Landes hatte, werde ich, unter Berücksichtigung der Merkmale dieses Moments, den jetzigen Präsidenten des Staats- und des Ministerrats beim Umzug zum 1. Mai in Havanna begleiten (Applaus); später werde ich die andere Provinz und andere mehr besuchen, denn es ist anzunehmen, dass ich auch weniger Arbeit haben werde.

Für immer bis zum Sieg!
 (Ausrufe von: Viva Raúl!)
 (Ovation) •



AMISTUR CUBA S.A.
 Turismo y Servicios Turísticos

Eine Brücke zwischen den Völkern

| | |
|---|---|
| <p>Wer sind wir?</p> <p>Amistur Cuba S.A., das Reisebüro des kubanischen Instituts für Völkerfreundschaft (ICAP), Anbieter von spezialisiertem Tourismus, fördert, organisiert und kommerzialisiert touristische Produkte und Leistungen, die durch den direkten Kontakt mit dem Volk den Genuss und das Kennenlernen der kubanischen Realität garantieren.</p> <p>Was tun wir?</p> <p>Amistur Cuba S.A. bietet eine große Palette an Produkten und Leistungen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brigaden der Solidarität und Freiwilligen Arbeitseinsätze, Gelegenheit für den Austausch mit den Solidaritätsbewegungen mit Kuba • Spezialisierte Rundreisen, bei denen Geschichte, Kultur und Identität vermittelt werden und die eine Welt neuer Erfahrungen eröffnen <p>Organisation und Förderung von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Events und Kongressen • Spezialisierten komplementären Ausflügen • Kreuzfahrten und Segeltouren • Individuellem Tourismus • Diensten von kompetenten Reiseführern und Dolmetschern | <p>Serviceleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Touristenkarten • Dienstleistungen innerhalb und außerhalb von Hotels • Transfers und Buchung von Tickets für Flüge und Schiffsreisen • Transfers und Buchung von Tickets für Transport auf dem Land <p>Kontaktieren Sie uns:</p> <p>Adresse: Calle 19 No. 306 e/ H e I, Vedado, Plaza de la Revolución, La Habana, Cuba Telefono: (53 7) 834 4544 / 833 2374 830 1220 Fax: (53 7) 838 3753 E-Mail: amistur@amistur.cu Web: www.amistur.cu FB: Amisturcuba TW: @Amisturcuba</p> <p>• Unsere Tourismusdienste garantieren einen angenehmen, instruktiven und auf Ihre Bedürfnisse abgestimmten Aufenthalt, bei dem Sie sich unter Freunden fühlen werden.</p> |
|---|---|

Amistur Cuba S.A. dient als Brücke zwischen den Völkern und vermittelt lebensbejahend und zukunftsorientiert die Einzigartigkeit, die Schönheit und den Humanismus Kubas.

Ich übernehme die Verantwortung in der Überzeugung, dass alle Revolutionäre treu zum beispielhaften Erbe Fidels und Raúl's stehen

Rede des Compañero Miguel Díaz-Canel Bermúdez, Präsident des Staats- und des Ministerrats bei der konstituierenden Sitzung der IX. Legislaturperiode der Nationalversammlung der Volksmacht im Kongresspalast, am 19. April 2018, „60. Jahr der Revolution“.

(Übersetzung der stenografischen Version des Staatsrats)

Genosse Abgeordneter Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas,

Mitbürger, ich werde hier im Namen aller Kubanerinnen und Kubaner sprechen, die wir heute ein neues Mandat im Dienst einer Nation beginnen, deren Geschichte uns stolz macht, nicht nur diejenigen, die in diesem Land geboren wurden, sondern auch Millionen von Söhnen und Töchtern Amerikas und der Welt, die sie als ihre eigene schätzen und respektieren.

Ich tue dies mit der ganzen Verantwortung, die ein Ereignis dieser Art in sich birgt, und in dem Bewusstsein, dass wir nicht einfach nur eine neue Legislaturperiode beginnen.

Martí sagte: „Pompöse Worte sind unnötig, wenn man von erhabenen Menschen spricht.“ Und um das handelt es sich heute, wenn ich geehrt und bewegt das Mandat unseres Volkes erfülle, die ersten Gedanken der historischen Generation zu widmen, die uns mit beispielhafter Hingabe und Bescheidenheit in dieser Stunde drängender Herausforderungen begleitet, in der Kuba von uns erwartet, dass wir wie sie sein sollen, fähig, alle Kämpfe, die uns erwarten, siegreich zu bestehen.

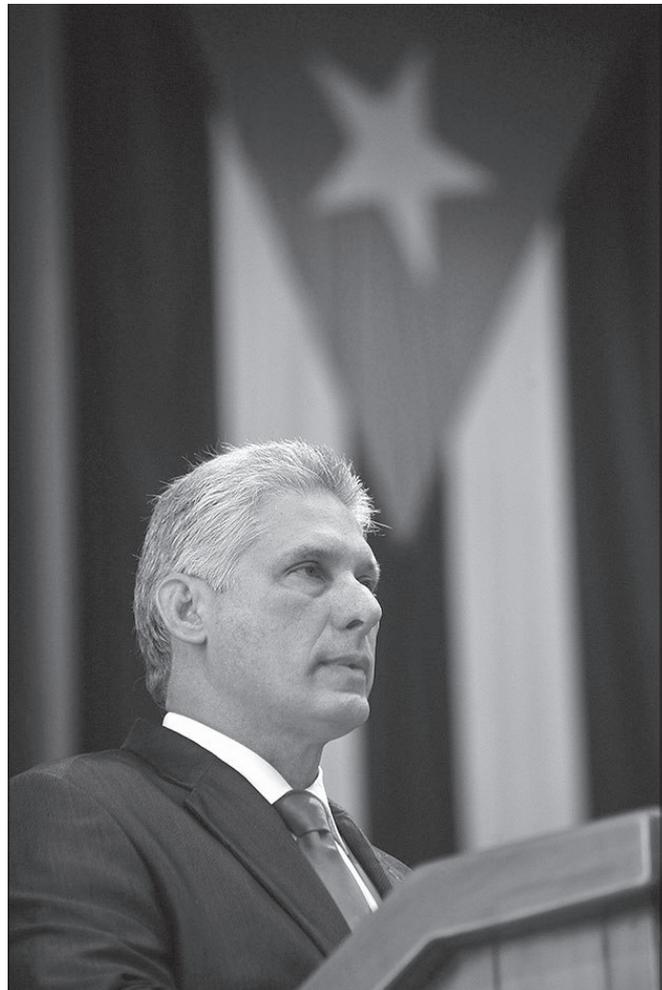
Die Anwesenheit von Raúl, Machado, Ramiro, Guillermo und anderen Helden der Republik als Abgeordnete der Legislaturperiode, die heute beginnt, ist nicht einer Ehre geschuldet, die sie angesichts des Werkes, das sie vollbracht haben, mehr als verdient haben. Der Armeegeneral und Erste Sekretär der Partei war der Kandidat, der bei den allgemeinen Wahlen die meisten Stimmen erhielt, so, wie auch der Zweite Sekretär und die Kommandanten der Revolution, die außerdem Helden der Arbeit der Republik Kuba sind, zu denen mit den meisten Wählerstimmen gehören.

Ihre Anwesenheit gereicht diesem Saal zur Ehre und gibt uns die Gelegenheit, indem wir sie umarmen, die lebendige Geschichte zu umarmen.

Mehr als ein halbes Jahrhundert an Verleumdungen und finsterner Machenschaften, mit denen ein Bruch zwischen den Generationen und Mutlosigkeit angesichts der Schwierigkeiten erzeugt werden sollten, haben die Säulen des Tempels unserer Überzeugungen nicht niederreißen können: Die Revolution Fidels und der Generation der Hundertjahrfeier Martí's durchläuft ihr 60. Jahr mit der Würde ihrer Gründer, unversehrt und größer geworden, weil sie zu jedem Zeitpunkt das zu tun wusste, was erforderlich war.

Mit der Konstituierung der IX. Legislaturperiode der Nationalversammlung der Volksmacht endet der revolutionäre Wahlprozess, in dem das kubanische Volk in den letzten Monaten eine tragende Rolle spielte, wobei es dessen eminent demokratischen Charakter bestätigte und sich gleichzeitig dessen großer historischer Bedeutung bewusst war.

Das Volk hat, indem es sein Bürgerrecht ausübte, seine Vertreter für die verschiede-



Miguel Díaz-Canel Bermúdez, Präsident des Staats- und des Ministerrats

nen Instanzen der Regierung vorgeschlagen, nominiert und gewählt und dabei deren Verdienste und die Fähigkeiten, die Gemeinden, die sozialen Sektoren und die kollektiven Interessen vertreten zu können, berücksichtigt, ohne dass öffentliche Wahlkampagnen stattgefunden haben, die von der Macht des Geldes abhängen, ohne politische Intrigen, ohne Betrug, Korruption oder Demagogie.

Die Wahl war das Ergebnis kollektiver Wünsche, ohne dass einer der Gewählten persönlich danach gestrebt hätte. Die Bürger haben bescheidene, arbeitsame Menschen als ihre authentischen Vertreter ausgesucht.

Es ist dies eine Wahl, die aus dem Volk hervorgeht, das gleichzeitig deren Verlauf kontrolliert und so an den Entscheidungen und an der Umsetzung der verabschiedeten politischen Maßnahmen beteiligt ist. Und auch, wenn wir dies in den letzten 40 Jahren viele Male getan haben, können wir wieder einmal bestätigen, dass dieser Wahlprozess, der heute zu Ende geht, zu einem überzeugenden Sieg der Einheit des kubanischen Volkes geworden ist und Ausdruck der Verpflichtung, das revolutionäre Werk in einer Zeit zu verteidigen, in der die Mehrheit der Bewohner des Planeten in Ungewissheit lebt, weil ihre Wünsche nicht zählen, wenn eine Politik durchgesetzt werden

soll, die ihre Rechte einschränkt und das bereits Erreichte beschneidet.

Es gibt nur eine Art, dem Vertrauen gerecht zu werden, das uns das Volk mit seiner Stimme gegeben hat: handeln, schaffen und ohne Unterlass arbeiten, um seinen Forderungen und Bedürfnissen zu entsprechen, in ständiger Verbindung mit unseren bescheidenen, großmütigen und noblen Menschen.

Wenn jemand Kuba in seiner Gesamtheit von Bürgern ansehen wollte, was Alter, Rasse, Geschlecht und Beruf angeht, brauchte er nur die Zusammensetzung unserer Versammlung zu betrachten und zu studieren, wie dort Frauen, Schwarze und Mestizen, Jugendliche und Senioren vertreten sind, die Entscheidungspositionen auf höchster Regierungsebene fast im gleichen Verhältnis innehaben, wie die Statistiken die Nation definieren.

Das wichtigste ist jedoch nicht, wie sehr wir dem Land gleichen, das wir sind. Das, was wir von diesem Augenblick an keine Sekunde lang vergessen dürfen, ist die Verpflichtung, die wir gegenüber dem Volk und der Zukunft übernommen haben. Allen Abgeordneten, der Leitung der Versammlung, den Mitgliedern des Staats- und des Ministerrats, uns allen ist gemein, dass unser erster Daseinszweck die systematische Verbindung mit der Bevölkerung ist. Dies ver-

pflichtet uns dazu, die Analyse der Probleme zu vertiefen, die die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit und das tägliche Leben der Kubanerinnen und Kubaner betreffen, indem wir eine breite und ehrliche Debatte darüber führen und zu allen möglichen Wegen ermutigen, die zu deren Lösung führen oder deren Auswirkungen abmildern; dabei sollen diejenigen mitwirken, die davon betroffen sind, sei es, weil sie darunter leiden oder weil sie die Möglichkeit haben, sie zu lösen

Mitbürger, heute vor zwei Jahren, während des Abchlusses des 7. Parteitags, sagte der Armeegeneral uns, seine Generation übergeben, und ich zitiere „der neuen Generation die Fahnen der Revolution und des Sozialismus, ohne das geringste Anzeichen von Wehmut oder Pessimismus, mit dem Stolz der Pflichterfüllung, überzeugt davon, dass sie es verstehen wird, das revolutionäre Werk, für das viele Mitbürger ihre besten Energien und das Leben selbst gegeben haben, weiterzuführen und zu vergrößern.“

Das bedeutet, unter vielen Gründen, dass das vom Volk diesem Parlament erteilte Mandat darin besteht, der Kubanischen Revolution in einem entscheidenden historischen Moment Kontinuität zu verleihen, der gekennzeichnet sein wird durch all das, was wir an Fortschritten bei der Aktualisierung des sozioökonomischen Modells zu erzielen vermögen, indem wir unsere Arbeit in allen Lebensbereichen der Nation perfektionieren und verstärken.

Ich übernehme die Verantwortung, für die man mich gewählt hat, in der Überzeugung, dass wir, alle kubanischen Revolutionäre, von der Position aus, die wir einnehmen, von der Tätigkeit aus, die wir verrichten, von jedem beliebigen Arbeitsplatz, jedem Schützengraben des sozialistischen Vaterlandes aus, dem beispielhaften Vermächtnis des Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz, historischer Führer unserer Revolution, und auch dem Beispiel und den Lehren des Armeegenerals Raúl Castro Ruz, derzeitiger Führer des revolutionären Prozesses, treu sein werden (Beifall).

Ich nenne sie beim Namen und beschwöre Martí herauf in seiner Charakterisierung von Céspedes und Agramonte: „Der Fremde kann diese Namen ohne Beben schreiben, oder die Krämerseele oder der Ehrsuchtige. Der gute Kubaner kann es nicht.“ Fidel und Raúl, vereint durch das Blut, die Ideale und den Kampf, zeigen uns in ihrem höchsten Grad die Bedeutung des Wortes „Bruder“, so wertgeschätzt in den affektiven Beziehungen des nationalen Wesens.

Mehr noch. Sie geben uns, zusammen mit den Männern und Frauen, die die Revolution bis hierhin gebracht haben, den Schlüssel zu einer neuen Brüderlichkeit, geschmiedet im Widerstand und den gemeinsam geführten Kämpfen, die uns in Compañeros und Compañeras verwandelten. Die Einheit, die beim Schmieden der Nation so nötig war, ist seit 1959 ihre kostbarste und heiligste Kraft; außerordentlich und unverwundbar im Schoße unserer einen Partei, die nicht aus dem Bruch oder der Zersplitterung anderer entstand, sondern aus der Integration all jener, die sich vornahmen, ein besseres Land zu schaffen.

Für uns ist vollkommen klar, dass nur die Kommunistische Partei Kubas, die höchste Führungskraft der Gesellschaft und des Staates, die Einheit der kubanischen Nation garantiert und der würdige Erbe des Vertrauens ist, das das Volk in seine Führer legt, wie Compañero Raúl Castro Ruz am 14. Juni 2006 in seiner Rede zum 45. Jahrestag der Armee der Westregion erteilte.

Deshalb bleibt Raúl, der diesen Prozess der Generationenkontinuität mit Festigkeit, ohne an Ämtern oder Verantwortungen festhalten zu wollen, mit hohem Pflichtgefühl und Gespür für den historischen Moment, mit Gelassenheit, Reife, Vertrauen, revolutionärer Standhaftigkeit, mit Altruismus und Bescheidenheit vorbereitet, angetrieben und geführt hat, durch Legitimität und eigenes Verdienst an der Spitze der politischen Avantgarde. (Beifall).

Als die Referenz, die er für jeden kubanischen Kommunisten und Revolutionär darstellt, ist er weiterhin unser Erster Parteisekretär. Und da Kuba es braucht, wird er Ideen und Vorschläge zur revolutionären Sache beitragen, indem er Orientierung gibt, auf Fehler oder Unzulänglichkeit hinweist, anleitet und stets bereit ist, dem Imperialismus bei jeglichem Versuch, das Land anzugreifen, als Erster mit seinem Gewehr im Kampf die Stirn zu bieten.

Raúl, wie ihn unser Volk liebevoll nennt, ist der Meisterschüler Fidels, aber er hat außerdem selber zahllose Werte zur revolutionären Ethik beigetragen, zur Parteiarbeit und zur Perfektionierung der Regierung.

Die unter seiner Führung im letzten Jahrzehnt geleistete Arbeit ist kolossal. Sein Vermächtnis im Widerstand gegenüber den Bedrohungen und Aggressionen und im Streben nach Perfektionierung unserer Gesellschaft ist fundamental. Er übernahm die Leitung der Nation in einer schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Situation. Dem menschlichen Schmerz setzte er revolutionären Mut und das Pflichtgefühl voran und führte das Land ohne Pause, mit Gewissheit, mit Impetus, mit Engagement und Hingabe. In seiner Dimension als Staatsmann hat er, Konsens im Volk schiedend, tiefe und unerlässliche strukturelle und konzeptionelle Veränderungen als Teil des Prozesses der Vervollkommnung und Aktualisierung des sozioökonomischen Modells Kubas angeführt, angetrieben und stimuliert.

Mit Geduld, Intelligenz und festen Entscheidungen, die zugleich heimlich getroffen werden mussten, gelang ihm die Freilassung unserer Fünf Helden, womit das Versprechen Fidels erfüllt wurde, dass sie zurückkehren würden (Beifall). Er hat in seinem lebenswerten eigenen Stil eine breit gesteckte und dynamische Aktivität bei internationalen Beziehungen entwickelt. Mit Festigkeit, Würde und Härte leitete er die Gespräche und Verhandlungen, die zur Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten führten. Er hatte die Pro-tempore-Präsidentschaft der Celac inne, während der er die Einheit innerhalb der Verschiedenheit verteidigte und bewirkte, dass die lateinamerikanische und karibische Gemeinschaft die Region zur Zone des Friedens erklärte.

Er trug in entscheidender Weise zum Erfolg der Gespräche für den Frieden in Kolumbien bei und hat die karibischen Länder, insbesondere die immer wieder vergessenen Haiti und Puerto Rico, in allen Szenarien des regionalen und hemisphärischen Dialogs verteidigt.



ISMAEL FRANCISCO GONZÁLEZ

An erster Stelle stand eine authentische Revolution, die aus dem Inneren des Volkes hervorging, eine konsequente Führung, die sich niemals über dieses Volk stellte, sondern es in den Stunden größter Gefahr und höchsten Risikos anführte, und eine Armee, die inmitten der Berge mit den und für die Armen der Erde geboren wurde

Uns erschüttert immer noch seine aufgewühlte Stimme und die überzeugende Rede, die er auf dem Amerikagipfel in Panama hielt, als er die wahre Geschichte Unseres Amerikas und die Gründe für den spartanischen Widerstand und die unabänderliche Solidarität des kubanischen Volkes mit der gerechten Sache der Region und der Welt gegen Wind und Wetter, Bedrohungen und Aggressionen herausstellte.

Das ist der Raúl, den wir kennen, bewundern, respektieren und lieben.

Der rebellische Student Raúl, der im Januar 1953 beim ersten Fackelzug dabei war und im März desselben Jahres an der Internationalen Konferenz über die Rechte der Jugend teilnahm sowie an der Vorbereitung des Vierten Weltfestivals der Jugend und Studenten beteiligt war. Der Kämpfer Raúl, der innerhalb der Aktionen beim Angriff auf die Moncada-Kaserne mitten im Kampf das Kommando im Justizpalast von Santiago de Kuba übernahm, der auf der Isla de Pinos im Gefängnis saß, sich im Exil in Mexiko auf den Kampf gegen Batista vorbereitete, mit der Granma landete, Fidel in Cinco Palmas wiedertraf, den Kampf in der Sierra Maestra aufnahm und aufgrund seiner Verdienste und seines Mutes zum Comandante befördert wurde.

Der Militärführer Raúl, der an der II. Front im Osten Frank Pais mitten im Befreiungskrieg Organisationsformen und Regierungsmethoden zum Wohle der Bevölkerung entwickelt hat, die später, nach dem Sieg der Revolution, im ganzen Land ausgeweitet werden sollten.

Der Raúl, der 48 Jahre lang an der Spitze des Verteidigungsministeriums wirkte, dass Ergebnisse in der Vorbereitung des Landes auf den Verteidigungsfall und in der Entwicklung der Doktrin des Krieges des

ganzen Volkes erreicht wurden, wobei er dieses Ministerium zum diszipliniertesten und effizientesten staatlichen Verwaltungsorgan machte, in dem Erfahrungen entwickelt wurden, die später dem Land zugutekamen.

Der politische Führer Raúl, der ständig die Debatte zur Perfektionierung der Parteiarbeit förderte, verbunden mit dem Volk und mit aufnahmebereitem Ohr, und in sehr schwierigen Momenten rief er uns mit „Si se puede“ mit Nachdruck dazu auf, zu zeigen, dass es zu schaffen ist, und dann konnten das Vaterland und die Revolution gerettet werden.

Ich kenne die Beunruhigung und die Erwartungen, die ein Augenblick wie dieser logischerweise bei den Mitbürgern hervorruft, aber wir zählen auf die Stärke, Intelligenz und Weisheit des Volkes, auf die Erfahrung und Führerschaft der Partei, die Ideen Fidels, die Präsenz Raúls, begleitet auch durch den mutigen Leiter und Menschen, den Helden der Arbeit Compañero José Ramón Machado Ventura (Beifall), Zweiter Sekretär der politischen Organisation der kubanischen Kommunisten, und auf die Kraft, das Prestige, die Loyalität und die Vorbildlichkeit einer von ihnen gegründeten Armee, die nie aufhören wird, das uniformierte Volk zu sein.

Im Bewusstsein der Meinung des Volkes bestätige ich dieser Versammlung, dem höchsten Organ der Staatsmacht, dass der Compañero Armeegeneral Raúl Castro Ruz als Erster Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas die Entscheidungen höchster Wichtigkeit für die Gegenwart und Zukunft der Nation anführen wird (lang anhaltender Beifall).

Wir erleben eine Weltlage, die durch wachsende Bedrohungen des Friedens und der Sicherheit, durch Interventionskriege, Gefahren für das Überleben der menschlichen Gattung und eine ungerechte und ausgrenzende internationale Wirtschaftsordnung gekennzeichnet ist.

In einem solchen Kontext bestätige ich, dass die kubanische Außenpolitik unveränderlich bleiben wird und wir wiederholen, dass es niemandem gelingen wird, die Revolution zu schwächen oder das kubanische Volk in die Knie zu zwingen, denn Kuba macht keine Konzessionen, wenn es um seine Souveränität und Unabhängigkeit geht. Es wird auch keine Prinzipien verhandeln oder Bedingungen akzeptieren. Nie werden wir uns Druck oder Drohung beugen. Über die notwendigen Veränderungen wird weiterhin souverän das kubanische Volk entscheiden.

Ich bin mir bewusst, dass die Aufgabe, zu der man uns berufen hat, eine enorme Verantwortung vor dem Volk birgt. Darum ersuche ich um die Unterstützung aller, die Leitungspositionen auf unterschiedlichen Ebenen in den diversen Institutionen der Revolution bekleiden, aber mehr noch, um die

des Volkes. Ich vertraue auf die entschiedene Unterstützung des kubanischen Volkes, ohne die es, inmitten der Bedrohungen und Herausforderungen, nicht möglich wäre, in unserer Gesellschaft voranzuschreiten. Bedrohungen und Herausforderungen gibt es viele für ein Land, das darauf besteht, eine Revolution durchzuführen.

Wir werden eine immer kollektivere Führung und Leitung praktizieren müssen, wie stets in permanenter Verbindung zur Bevölkerung, wobei die Teilnahme des Volkes an den revolutionären Aufgaben und an der Entscheidungsfällung durch weit greifende demokratische Prozesse, die bereits untrennbarer Teil der nationalen Politik sind, ermöglicht wird.

Ich werde nichts versprechen, so wie es die Revolution in all diesen Jahren nie getan hat. Ich gehe die Verpflichtung ein, für die Erfüllung des Programms zu arbeiten, das wir uns als Regierung und als Volk mit den Leitlinien der Politik der Partei und der Revolution kurz-, mittel- und langfristig geben haben. Nur intensive tagtägliche Arbeit, hingebungsvoll und effizient, wird zu konkreten Resultaten führen, die neue Siege des Vaterlandes und des Sozialismus sein werden, wobei wir niemals die Kampfbereitschaft unserer unbezungenen revolutionären Streitkräfte aufgeben.

Auf diese Weise werden wir uns den Bedrohungen durch den mächtigen imperialistischen Nachbarn entgegenstellen. Hier gibt es keinen Platz für einen Übergang, der das Erbe so vieler Jahre des Kampfes verkennt oder zerstört. In Kuba ist auf die Entscheidung des Volkes hin nur Raum dafür, dem Werk Kontinuität zu geben, wobei die Generationen, die in der Revolution geboren und erzogen wurden, und die Gründungsgeneration vereint sind. Wir werden uns, furchtlos und ohne zurückzuzweichen, keinem Druck beugen, unsere Wahrheiten und Gründe verteidigen, ohne auf die Souveränität und Unabhängigkeit zu verzichten oder unsere Entwicklungsprogramme und Träume aufzugeben.

Wir werden immer bereit sein zum Dialog und zur Zusammenarbeit mit denen, die uns ihrerseits mit Respekt und auf Augenhöhe begegnen.

In dieser Legislaturperiode wird es keinen Platz geben für jene, die auf eine kapitalistische Restauration hoffen. Dieses Parlament wird die Revolution verteidigen und an der Vervollkommnung des Sozialismus arbeiten.

Um den Schwierigkeiten zu begegnen, die wir intern erleben, ist es opportun zu betonen, dass die Prioritäten in den verabschiedeten Dokumenten des 7. Parteitag klar definiert sind, und diese, nachdem sie einen ausgiebigen Prozess der Konsultation des Volkes durchlaufen hatten, durch das Parlament unterstützt wurden. In ihnen wird anerkannt, dass die politisch-ideologische Arbeit, der Kampf für Frieden, Einheit und ideologische Festigkeit, eng verbunden mit der Entwicklung der Wirtschaft des Landes, die grundlegende Mission darstellen, wobei die bewusste, aktive und engagierte Teilhabe der Mehrheit der Bevölkerung im Prozess der Aktualisierung des sozioökonomischen Modells gewährleistet werden muss. Uns kommt es einfach zu, Sorge dafür zu tragen, dass diese Aufgabe erfüllt und voran gebracht wird.

Unter Berücksichtigung dieser Prioritäten liegt es an uns, ihre Durchführung zu perfektionieren, Irrtümer zu korrigieren, Erfahrungen daraus zu ziehen, Improvisationen, Oberflächlichkeit, Verzögerungen und Verstöße zu verhindern, die die Bevölkerung verärgern, Pessimismus und Mutlosigkeit verbreiten und uns von unseren zeitlich gesetzten Zielen entfernen.

In allen Organismen, Organisationen und Institutionen müssen wir ständig für die Einheit, die Disziplin, die integrale Analyse und die Anforderungen eintreten, um zu erreichen, dass das enorme in unserer Gesellschaft vorhandene Potenzial untermauert wird und sich in konkreten Wachstumsergebnissen, Entwicklung und Wohlstand äußert.

DIE WAFFE DER KRITIK BRAUCHT EIN MAGAZIN



MAGAZIN FÜR GEGENKULTUR
 1.000 ABOS JETZT!



Als Dankeschön für den Abschluss eines Abonnements erhalten Sie den limitierten MGR-«Gegenkulturbeutel» (ausschließlich für Abonnenten. Nicht im Handel erhältlich)

Jetzt das Perspektivabo bestellen:
melodieundrhythmus.com/perspektivabo



ARCHIVO GRANMA

Lasst uns an Fidel denken, an seine Ideen, an sein eindrucksvolles, fruchtbares und unentbehrliches Erbe, um so dieses authentische Gefühl zu nähren, für immer seine Gegenwart unter uns zu verewigen

Im Namen der Compañeras und Compañeros, die in die Leitung der Nationalversammlung und in den Staatsrat gewählt wurden, sage ich Ihnen mit tief empfundenem Verantwortungsgefühl, dass wir niemals das in uns gesetzte Vertrauen enttäuschen werden.

Und denen, die aus Dummheit oder Böswilligkeit an dem Pflichtgefühl der Generationen zweifeln, die heute neue Verantwortung im kubanischen Staat übernommen haben, müssen wir ganz deutlich sagen, dass die Revolution lebt und weiterleben wird, mit einem Gefühl für den historischen Moment alles verändert, was verändert werden muss; dass wir uns selbst aus eigener Kraft emanzipieren, die herrschenden Mächte innerhalb und außerhalb des gesellschaftlichen und nationalen Umfelds herausfordern, die Werte, an die wir glauben, zum Preis jedes Opfers verteidigen, mit Bescheidenheit, Uneigennützigkeit, Altruismus, Solidarität und Heldentum, kühn, intelligent und mit Realismus kämpfen. Mit der Verpflichtung, niemals zu lügen oder ethische Prinzipien zu verletzen, und in der tiefen Überzeugung, die uns Fidel mit seinem Konzept von Revolution übermittelt hat, dass keine Macht der Welt in der Lage ist, die Kraft der Wahrheit

und der Ideen zu zermalmen. Nicht eine Sekunde lang vergessen wir, dass die Revolution Einheit und Unabhängigkeit ist und bedeutet, für unsere Träume von Gerechtigkeit für Kuba und die Welt zu kämpfen, dass sie die Grundlage für unseren Patriotismus, unseren Sozialismus und unseren Internationalismus ist.

Die Revolution verfolgt weiter ihren Kurs ohne das Fehlen eines einzigen, denn sogar unsere Toten begleiten uns in entscheidenden Stunden, so wie neben vielen anderen Céspedes, Agramonte, Maceo, Gómez und Martí in den schwersten Kämpfen immer bei uns waren.

Es sich in dem Ruhm bequem zu machen, der von ihnen ausgeht, würde bedeuten, sie zu verraten. Wir als Mitglieder dieses Parlaments sind mit der Revolution geboren und aufgewachsen und haben von deren Begründern gelernt, dass alles, von dem der Mensch träumt, erreicht werden kann, auch wenn es gegen die Vernunft zu sein scheint. „Man braucht keine Flügel, um einen Traum zu verwirklichen. Dafür genügen die Hände, genügt die Brust, genügen die Beine und das Streben“, sagte der Dichter.

Dieses Zitat soll auch daran erinnern, dass die Anstrengungen und das Opfer der kubani-

schen Revolutionäre stets von der Poesie und dem Gesang, der Kunst und der Kritik umhüllt wurde. Wir sind eine Revolution, die sich rühmen kann, von ihren Anfängen an erzählt und besungen worden zu sein, mit dem Talent und der Originalität ihrer Künstler und Kunstschaffenden, authentischen Interpreten der Volksweisheit und auch der Unzufriedenheit und der Hoffnungen der kubanischen Seele.

Und es wird weiter so sein. Intellektuelle, Künstler, Journalisten und Kunstschaffende werden uns immer in dem Bemühen begleiten, dass dieser Archipel, dem die Revolution zu einem Platz auf der politischen Weltkarte verhalf, weiterhin auch wegen seiner einzigartigen Weise, kämpfend zu singen, zu tanzen, zu lachen und zu siegen, bekannt sein wird. Wir sind Kuba, das bedeutet Widerstand, Freude, Kreativität, Solidarität und Leben.

Kein Land hat so viele Jahre Widerstand geleistet, ohne vor der wirtschaftlichen, kommerziellen, militärischen, politischen und medialen Belagerung zu kapitulieren, der Kuba ausgesetzt gewesen ist. Aber dieser Heldenmut entstand nicht durch ein Wunder. An erster Stelle stand dabei eine authentische Revolution, die aus dem Inneren des Volkes hervorging, eine konsequente Führung, die sich niemals über dieses Volk stellte, sondern es in den Stunden größter Gefahr und höchsten Risikos anführte, und eine Armee, die inmitten der Berge mit den und für die Armen der Erde geboren wurde, deren Mut und Kompetenz die Grenzen überschritten hat und die im Krieg durch Tapferkeit und im Frieden durch Kreativität glänzt hat. Das bedeutet Notwendigkeit, Originalität, Einfallreichtum, Mut und heroisches Schaffen, wie Mariátegui es ausdrückt.

„Schaffen ist das Lösungswort dieser Generation“, schrieb Martí und die Generation Fidels hat es sich zu eigen gemacht, wie es uns nun zukommt, es sich uns zu eigen zu machen, die wir die Verantwortung dafür tragen, sein Vermächtnis zu würdigen.

Draußen gibt es eine Welt, die uns mit mehr Fragen als Gewissheiten betrachtet. Zu lange Zeit und auf die schlimmste Weise hat sie die falsche Botschaft erhalten, dass die Revolution mit ihren Guerilleros zu Ende gehe.

In der Ära der Kommunikation sind unsere Gegner sehr geschickt darin gewesen, zu lügen und das Werk der Revolution zu verfälschen oder zu verschweigen. Aber auch so

konnten sie es nicht zerstören. Es liegt an uns, kreativer bei der Verbreitung unserer Wahrheiten zu sein. In Zeiten, in denen es nicht nur die offenen und von den Massen besuchten Tribünen gibt, die einstmals die Lautsprecher der Revolution waren, müssen wir lernen, die Möglichkeiten unserer Technologie mehr und besser einzusetzen, um die unendlichen Räume des Internetplaneten, in denen heute die Lüge herrscht, mit Wahrheiten zu überschwemmen.

Sagen wir es allen ganz genau: Die Kubanische Revolution wird weiterhin olivgrün und für alle Kämpfe bereit sein.

Der erste Kampf ist der, unsere eigene Disziplinlosigkeit, unsere Irrtümer und Unvollkommenheiten zu besiegen und gleichzeitig voranzuschreiten, „ohne Hast, aber ohne Pause“; ein weiser Rat des Compañero Raúl. Voranzuschreiten hin zu einem Wohlstand, den wir uns schuldig sind und den wir früher oder später erobern werden müssen inmitten aller Turbulenzen einer Welt, die voll von Unsicherheit, Ungerechtigkeit, von den Mächtigen ausgehender Gewalt und Verachtung gegenüber den kleinen Ländern und den verarmten Mehrheiten ist.

Compañeras und Compañeros,

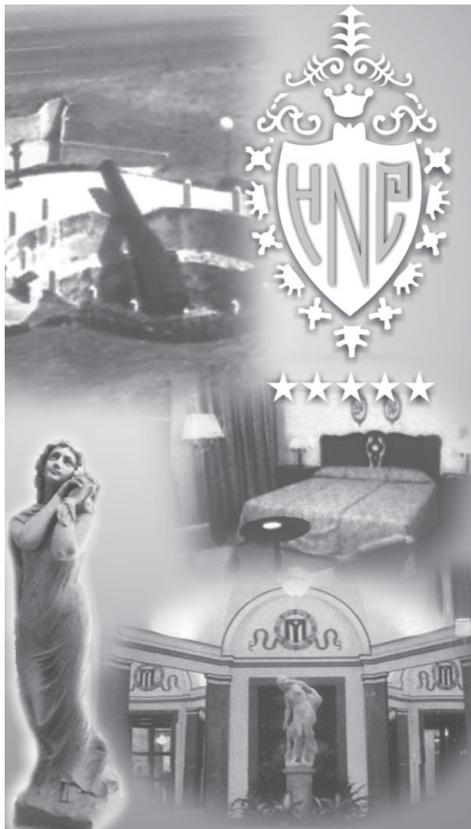
An einem symbolischen Tag wie heute, voll von Emotionen und Bedeutungen, an dem wir Verpflichtungen und Überzeugungen geteilt haben, lasst uns an Fidel denken, an seine Ideen, an sein eindrucksvolles, fruchtbares und unentbehrliches Erbe, um so dieses authentische Gefühl zu nähren, für immer seine Gegenwart unter uns zu verewigen.

Möge jede Faser unseres revolutionären Seins vibrieren, wenn wir ausrufen: Ich bin Fidel!

Geloben wir, bis zum letzten Atemzug „diese sozialistische und demokratische Revolution der einfachen Menschen, durch die einfachen Menschen und für die einfachen Menschen“ zu verteidigen, die die historische Generation vor 57 Jahren aufrecht stehend im Sand von Playa Girón für uns gewonnen hat und die sie uns heute unbesiegt übergibt, im Vertrauen darauf, dass wir sie zu ehren wissen, indem wir sie so weit tragen und so hoch erheben, wie sie es taten, es tun und weiter tun werden (Beifall).

Heute ist es unerlässlich auszurufen:

Vaterland oder Tod!
Sozialismus oder Tod!
Venceremos! (Beifall) •



Rundgang durch ein Hotel mit Geschichte



Hotel Nacional de Cuba

Historischer Rundgang
durch das Hotel-Museum,
Nationaldenkmal
und Weltkulturerbe.
Tauchen Sie ein in seine
Geschichte und erleben
Sie die kubanische Kultur!
Besuchen Sie die
Tagananas-Höhlen und
die Tunnel,
die während der
Oktober-Krise als
Zufluchtsort dienten!
Ein Saal legt Zeugnis ab
vom Besuch weltweit
bekannter
Persönlichkeiten der Kultur,
Kunst und Politik,
die Gäste im Hotel Nacional
gewesen sind.

Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana
E-mail: reservas@gcnacio.gca.tur.cu
www.hotelnacionaldecuba.cu
www.hotelnacionaldecuba.com

Der verschlungene Weg der Amerikagipfel

Sergio Alejandro Gómez

• DER 8. Amerikagipfel, der am 13. und 14. April in der peruanischen Hauptstadt Lima stattfand, war die letzte Station eines polemischen Mechanismus, der wenig zur regionalen Integration beiträgt, sondern ganz im Gegenteil dazu dient, die Positionen des Südens denen gegenüberzustellen, die vom Norden aus aufgezwungen werden sollen. Ein Rundgang durch mehr als zwei Jahrzehnte seit dem Gründungsgipfel im Jahr 1994 in Miami zeigt die bestehenden Spannungen zwischen zwei sehr unterschiedlichen sozialen und politischen Projekten: dem Panamerikanismus der USA und dem Integrationswillen der Befreier südlich des Rio Bravo.

1. AMERIKAGIPFEL

Datum: 9. bis 11. Dezember 1994
Ort: Miami, USA

Der Traum Washington war es, einen einzigen Markt von Alaska bis Feuerland zu schaffen mit fast einer Milliarde Verbraucher und unzähligen Naturressourcen, die zur Ausbeutung zu seiner Verfügung standen. ALCA (Freihandelszone der Amerikas) entstand unter der Schirmherrschaft der Regierung Bill Clintons, der beschloss, sie auf einem Gipfel aus der Taufe zu heben, an dem alle Staatshäupter der Region teilnahmen.

Der Ort dafür wurde nicht zufällig ausgesucht. Abgesehen von dessen hispanischem Einfluss war Miami auch die Hauptstadt der Subversion gegen die progressiven und linken Regierungen Unseres Amerikas, was deutlich machte, welche Richtung man gegenüber der Region einschlagen wollte.

Auch wenn der Gipfel unter dem Schirm der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) stand, bewahrte doch das Segment auf hoher Ebene eine gewisse Unabhängigkeit.

Zur Zeit liegen das Sekretariat und die Organisation der Treffen in den Händen der OAS, aber auch das Gastgeberland und die Mitgliedsländer sind an der Entscheidung beteiligt, wer einzuladen ist und welche Themen behandelt werden sollen.

Auf Druck Washingtons und inmitten des Umfelds von Aggressionen, die sich nach dem Fall des sozialistischen Lagers verstärkten, wurde Kuba nicht zum Gipfel nach Miami eingeladen.

Von da an würden die Vereinigten Staaten alle Arten von Druckmitteln und Manipulationen anwenden, um diesen Zustand beizubehalten. Aber die Forderung Lateinamerikas und der Karibik führte dazu, dass Kuba zum VII. Gipfel im Jahr 2015 in Panama eingeladen wurde.

In Miami saßen unter anderem Carlos Menem, Ernesto Zedillo, Eduardo Frei, Alberto Fujimori zusammen mit Clinton an einem Tisch. Es war dies die Epoche, in der der Neoliberalismus aufblühte, aber das Lachen und die Glückwünsche sollten nicht lange andauern.

2. AMERIKAGIPFEL

Datum: 18. und 19. April 1998
Ort: Santiago de Chile, Chile

Auch wenn in Chile die in Miami behandelten Themen eine Fortsetzung erfuhren, so begann doch die Vorstellung von einem freien Warenfluss zwischen dem Norden und dem Süden einige Beunruhigungen auszulösen.

Der mit Blut und Feuer in Lateinamerika eingeführte Neoliberalismus war weit davon entfernt, „Reichtümer auszugießen“, wie man versprochen hatte, und seine Auswirkungen waren stark unter der arbeitenden Mehrheit zu spüren.

Trotzdem wurden Bestrebungen zur Bildung von ALCA fortgesetzt und man begann mit formalen Verhandlungen für deren Gründung. Clinton versprach sogar, dass er einen „schnellen Weg“ für die Verabschiedung aller Übereinkünfte über den freien Markt in Lateinamerika nutzen werde.

Bei dem Treffen in Chile begann man, die Abwesenheit Kubas in Frage zu stellen, besonders seitens der Länder der Karibik.

Der Premierminister von Barbados, Owen Arthur sagte, dass der Gipfel in Santiago der letzte Amerikagipfel ohne die Teilnahme Kubas sein sollte. In Chile wurde auch der Gipfel der Völker ins Leben gerufen, eine Alternative zum Segment auf hoher Ebene, um die Themen zu behandeln, die wirklich die Region bewegen

3. AMERIKAGIPFEL

Datum: 20. bis 22. April 2001
Ort: Quebec, Kanada

In Quebec begann die überall von den USA vorangetriebene neoliberale Vision aus den Fugen zu geraten. Die fortgesetzten Wirtschaftskrisen und die wachsende Unzufriedenheit der Bevölkerung griffen auf den ganzen Kontinent über und die Feiertage fingen an nachzulassen.

Der der mittleren Führungsebene der venezolanischen Armee entstammende Hugo Chávez war zum Präsidenten Venezuelas gewählt worden und er verheimlichte auch nicht seinen Plan vor der Welt, sein Land umzuwandeln und die Naturressourcen zum Wohle des Volkes wiederzugewinnen.

Das boliviarische Projekt startete einen der tiefgehendsten sozialen Umwandlungsprozesse, die Lateinamerika und die Karibik erlebt haben. Das Ende der „langen neoliberalen Nacht“, wie diese Zeit später vom ecuadorianischen Präsidenten Rafael Correa bezeichnet wurde, nahm seinen Anfang.

Auf dem 3. Amerikagipfel hielten die Vereinigten Staaten jedoch an ihrer Idee fest, ALCA bis 2005 umzusetzen.



Auf dem Gipfel in Mar del Plata im Jahr 2005 war der Gipfel der Völker die wichtigste Kraft in der Beerdigung der ALCA

Gleichzeitig legte dieses Treffen die Voraussetzungen für die zukünftige Schaffung eines Instruments, das heute Quelle von Manipulationen und selektiven Angriffen ist: die Interamerikanische Demokratische Charta.

Von Kuba aus richtete Fidel eine prophetische Warnung an den Gipfel von Quebec:

„Die Völker Lateinamerikas und der Karibik können zwar verschlungen, aber nicht verdammt werden; früher oder später entkommen sie aus dem Bauch des Wals.“

Kanada ging ebenfalls wegen des hohen Ausmaßes der Mobilisierung aller Sektoren der Zivilgesellschaft und der brutalen Repression durch die Polizei in die Geschichte ein. Im Verlauf der über zwei Tage andauernden Demonstrationen, Kundgebungen und Auseinandersetzungen, an denen etwa 60.000 Personen beteiligt waren, wurden mindestens 35 Personen festgenommen und über hundert verletzt.

4. AMERIKAGIPFEL

Datum: 4. und 5. November 2005
Ort: Mar del Plata, Argentinien

Wenn in Miami ALCA zum Leben erweckt wurde, so fand beim 4. Amerikagipfel in Mar del Plata die offizielle Beerdigung statt.

Unbestritten nahmen Chávez und der gastgebende Präsident Néstor Kirchner, dessen Land allmählich begann, den Bankrott hinter sich zu lassen, in den das neoliberale Debakel es geführt hatte, bei diesem Treffen die Hauptrollen ein.

Die Siege der Linken in Ländern wie Brasilien, Bolivien, Ecuador, Nicaragua und Uruguay änderten radikal das Kräftegleichgewicht in der Region, die begann, Alternativen der Integration zu suchen.

Aus diesem Geist heraus entstanden die Bolivarische Allianz für die Völker Unseres Amerikas – Handelsvertrag der Völker (ALBA-TCP), Petrocaribe, Unasur und schließlich die von allem am meisten herbeigesehnte Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC).

Die Mehrzahl der teilnehmenden Länder rückte gegen Washington zusammen und wies auf die Asymmetrien zwischen beiden Regionen für die Unterzeichnung eines Freihandelsabkommens hin. Zum ersten Mal bei einem Treffen dieser Art dominierte der Willen Lateinamerikas und der Karibik. Der US-Präsident konnte angesichts der Position der teilnehmenden Länder seine Überraschung nicht verbergen.

Auch wenn das Thema Kuba seit dem ersten Treffen in Miami immer präsent war, so war Mar del Plata der Moment, an dem man mit größerem Nachdruck dessen Anwesenheit forderte. Dort machte man deutlich, dass jedes Treffen der Hemisphäre ohne die Anwesenheit der Antillenninsel nicht vollständig sei.

Der III. Gipfel der Völker Amerikas, an dem an die 500 zivilen Organisationen teilgenommen hatten, darunter auch eine Vertretung aus Kuba, hatte indessen mit einer deutlichen Aussage gegen ALCA und Vorschlägen, die Alternativen zu der von den Vereinigten Staaten unterstützten Initiative darstellten, geschlossen. Am Ende des Treffens der Völker sprach Chávez seinen historischen Satz: „ALCA, ALCA, al carajo“

5. AMERIKAGIPFEL

Datum: 17. bis 19. April 2009
Ort: Port of Spain, Trinidad und Tobago

Dies war das Debüt von Präsident Barack Obama auf lateinamerikanischem und karibischem Boden. Seine Kampagne für den Wandel erweckte Erwartungen auf eine andere Beziehung zu den Nachbarn.

Kuba war eines der zentralen Themen der Debatte. Man verlangte mit Nachdruck die Aufhebung der Blockade und einige Regierungschefs forderten in ihren Reden die Anwesenheit Kubas ein.

„Ich weigere mich, diesen Gipfel Amerikagipfel zu nennen. Es gibt

zwei wichtige Länder, die abwesend sind: Kuba und Puerto Rico“, sagte der Nicaraguaner Daniel Ortega.

Die Präsidenten Argentiniens, Brasiliens, Venezuelas, Boliviens und Nicaraguas ließen durchblicken, wie absurd die Politik der Isolierung ist, die von den verschiedenen US-Regierungen gegen Havanna praktiziert wird.

In Trinidad und Tobago fand auch das bekannte Treffen zwischen Chávez und Obama statt, auf dem der Bolivarer auf Englisch sagte: „Ich möchte dein Freund sein.“ Danach, bevor das Treffen zwischen den USA und Unasur stattfand,

stand der venezolanische Staatschef auf und überreichte dem US-Präsidenten ein Exemplar von „Die offenen Adern Lateinamerikas“, dem Buch des Uruguayers Eduardo Galeano, das die Ausbeutung schildert, die diese Region durch Europa und die Vereinigten Staaten erlitten hat.

„In meiner Regierungszeit werden unsere Beziehungen zu Lateinamerika sich durch Zusammenarbeit und Respekt auszeichnen, aber dafür ist es notwendig, die Blätter der Geschichte umzuschlagen, um in eine Zukunft der Wohlstands voranzuschreiten“, sagte Obama in einer Rhetorik, die er während seiner ganzen Amtszeit beibehielt, währenddessen seine Regierung daran arbeitete, jede progressive oder linke Bewegung zu zerstören, die ihm auf seinem Weg begegnete.

6. AMERIKAGIPFEL

Datum: 14. und 15. April 2012
Ort: Cartagena de Indias, Kolumbien

Die Haltung der Vereinigten Staaten, am Ausschluss Kubas vom Gipfel festzuhalten, drohte den von Washington geschaffenen Mechanismus zu sprengen. Das Treffen war geprägt durch die Nicht-Teilnahme der Präsidenten von Ecuador, Venezuela und Nicaragua und es offenbarte sich eine ungewisse Zukunft, wenn man weiterhin darauf beharrte, Havanna nicht einzuladen.

In Cartagena de Indias wurde sehr deutlich, dass die Vereinigten Staaten mit ihrer feindlichen Politik isoliert waren und hier wurde wiederholt, dass der Ausschluss Kubas ein historischer Irrtum sei, der so schnell wie möglich korrigiert werden müsse. Venezuela, Nicaragua und Bolivien legten dar, dass sie an keinem weiteren Treffen der Hemisphäre ohne Kuba teilnehmen würden und erhielten dabei die Unterstützung von Brasilien und Uruguay; auch die Gemeinschaft der Karibik nahm diese Haltung ein.

7. AMERIKAGIPFEL

Datum: 10. und 11. April 2015
Ort: Panama-Stadt, Panama

In Panama wurde schließlich die einstimmige Forderung der Region nach Eingliederung Kubas in die Treffen der Hemisphäre erfüllt.

Auch wenn man die Idee verkaufen wollte, dass Washington Havanna gegenüber eine Konzession mache, ist doch sicher, dass die Anwesenheit Kubas ein Recht war, das von den Ländern der Region erobert wurde, die in ihren Forderungen nicht nachgaben und sogar drohten, nicht mehr an den Gipfeln teilzunehmen, wenn an dem Ausschluss festgehalten würde.

Beim 7. Amerikagipfel hörte man die Stimme der historischen Führung der Revolution, derselben, die seit dem 1. Januar 1959 den US-Aggressionen widerstanden hat. Der kubanische Präsident Raúl Castro wurde mit starkem Beifall empfangen, als er den Sitzungssaal betrat.

Sein anschließendes persönliches Treffen mit Präsident Barack Obama markierte einen neuen Schritt nach vorn, nach den Ankündigungen des 17. Dezember 2014 gemäß dem Willen Washingtons und Havannas im Prozess der Normalisierung der Beziehungen voranzuschreiben. •

GRANMA ARCHIV

Kuba will keine Konfrontation, wird aber keinen Millimeter von seinen Prinzipien abweichen

Rede von Bruno Rodríguez Parrilla, Minister für Auswärtige Beziehungen der Republik Kuba, in der Plenarsitzung des 8. Amerikagipfels in Lima, Peru, am 14. April 2018, „60. Jahr der Revolution“

(Übersetzung der stenografischen Version des Staatsrats)

Sehr geehrter Herr Martín Vizcarra Cornejo, Präsident der Republik Peru,

sehr geehrte Staats- und Regierungschefs, ich zolle dem peruanischen Volk Tribut, mit dem uns seit den Unabhängigkeitskriegen und in den gemeinsamen Bemühungen im Bereich der Gesundheit sowie angesichts von Naturkatastrophen innige Bande vereinen.

Wir wissen, dass das peruanische Volk die Provokationen der letzten Tage gegenüber der kubanischen Delegation zurückweist.

Ich bringe Solidarität und Mitgefühl gegenüber der Republik Ecuador zum Ausdruck, die sich auch auf die Familienangehörigen der ermordeten Journalisten erstreckt.

Die tiefgreifende Veränderung in den hemisphärischen Beziehungen, die Präsident Raúl Castro Ruz auf dem vergangenen Gipfel einforderte, hat schlicht nicht stattgefunden.

Unser Amerika, martianisch und boliviarisch, Gesamtheit der Nationen vom Rio Bravo bis Patagonien, das auf der Suche nach seiner zweiten und definitiven Unabhängigkeit durch ein gemeinsames Schicksal vereint ist, wird weiterhin vom US-Imperialismus ausgeplündert, angegriffen und verleumdet, der die Monroe-Doktrin geltend macht, um Herrschaft und Hegemonie über unsere Völker auszuüben.

Es ist eine Geschichte von Eroberungskriegen, des Raubes von Territorien, Invasionen und militärischen Besetzungen, Staatsstreichen und Einsetzung blutiger Diktaturen, die im Namen von Demokratie und Freiheit mordeten, Menschen verschwinden ließen und folterten. Eine lange Geschichte der räuberischen Plünderung unserer Ressourcen.

Heute besteht die Gefahr der Rückkehr zum Gebrauch von Gewalt, zur Auferlegung unilateraler Zwänge, einschließlich blutiger Militärputsche.

Die Schwere der willkürlichen und ungerechten Erklärung der Boliviarischen Republik Venezuela, Wiege der lateinamerikanischen Unabhängigkeit und zweitgrößte Reserve fossiler Brennstoffe, zur ungewöhnlichen und außerordentlichen Gefahr für die nationale Sicherheit der Supermacht darf nicht unterschätzt werden.

Der Ausschluss des Präsidenten Nicolás Maduro Moros von diesem Gipfel stellt einen Affront gegen alle Völker Unseres Amerikas und einen historischen Rückschlag dar, der durch die Regierung der Vereinigten Staaten provoziert wurde.

Als Stimme des heroischen Bruderlandes Venezuela sind wir hier, um seine freie Bestimmung zu verteidigen und die unabänderliche Solidarität Kubas mit der zivilmilitärischen boliviarischen und chavistischen Union des venezolanischen Volkes, angeführt von seinem verfassungsmäßigen Präsidenten, zu bekräftigen. Wir wünschen ihm Erfolg bei den kommenden Präsidentschaftswahlen in Venezuela.

Im Namen Kubas berufe ich mich auf der Erklärung Lateinamerikas und der Karibik zur Zone des Friedens durch die Staats- und Regierungschefs im Jahr 2014.

Ich vergesse auch nicht die Abwesenheit Puerto Ricos.

Ich erinnere daran, dass die Malwinen argentinisch sind.

Vor wenigen Stunden hat die Regierung der Republik Kuba entschieden den Angriff durch die Vereinigten Staaten und einige ihrer NATO-Alliierten auf die Arabische Republik Syrien verurteilt. Diese



unilaterale, illegale Aktion, bar jeglicher Beweise und Schlussfolgerungen der Organisation für das Verbot von Chemiewaffen, deren Team in dem Terrain nach Beweisen sucht, stellt eine flagrante Verletzung der Prinzipien des Internationalen Rechts und der Charta der Vereinten Nationen dar, die den Konflikt in diesem Land und dieser Region verschärfen wird.

Kuba weist entschieden den Gebrauch von Chemie- und anderen Massenvernichtungswaffen, durch wen und unter welchen Umständen auch immer, zurück.

Unser Amerika mit seinen Kulturen und seiner Geschichte, dem weiten Territorium, der Bevölkerung und seinen enormen Ressourcen kann sich entwickeln und zum Gleichgewicht der Welt beitragen, aber es ist die Region mit der am meisten ungleichen Verteilung des Reichtums auf dem Planeten.

Die reichsten 10 % besitzen 71 % des Vermögens und in zwei Jahren wird 1 % der Bevölkerung mehr haben als die restlichen 99 %. Die Völker haben keinen gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Gesundheit, Beschäftigung, Sanitärversorgung, Elektrizität und Trinkwasser.

Wir werden nur durch regionale Integration und die Entwicklung der Einheit innerhalb der Vielfalt voranschreiten, die zur Gründung der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (Celac) geführt hat.

Die jüngsten Ereignisse zeigen, dass die OAS und insbesondere ihr Generalsekretär bloße Instrumente der Vereinigten Staaten sind.

Jetzt geht es ihnen darum, die imperialistische Vorherrschaft wiederherzustellen, die Souveränität der Nationen durch unkonventionelle Interventionen zu zerstören, Volksregierungen zu stürzen, soziale Eroberungen umzukehren und den wilden Neoliberalismus auf kontinentaler Ebene wieder einzuführen. Zu diesem Zweck wird der Kampf gegen Korruption als politische Waffe eingesetzt; Staatsanwälte und Richter agieren als „politische Parteien“ und die Wähler werden daran gehindert, für Kandidaten mit starker Volksunterstützung zu stimmen, wie im Fall von Präsident Luiz Inácio Lula da Silva, ein politischer Gefangener, dessen Freiheit wir fordern.

Hier wird verborgen, dass die Korruption unter Regierungsvertretern, Parlamentariern und konservativen Politikern herrscht, sowie in den Wahlsystemen, in den Banken des Nordens, wo die Geldwäsche erfolgt, einschließlich aus dem Drogenhandel, in den transnationalen Unternehmen, die Bestechungen durchführen, in den Gesetzen und politischen Modellen, die von Natur aus korrupt sind, da sie auf dem Geld, auf den „Sonderinteressen“ von Unternehmen basieren.

Ausgehend von dem monopolistischen Privateigentum über die Kommunikationsmedien und die technologischen Plattformen werden die Menschen manipuliert.

In den Wahlkämpfen gibt es keine ethischen Grenzen, es werden Hass, Spaltung, Egoismus, Verleumdung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Lüge gefördert; neofaschistische Tendenzen vermehren sich und es werden Mauern, Militarisierung der Grenzen, massive Deportationen, sogar von Kindern, die in den USA selbst geboren wurden, angekündigt.

In der Hemisphäre häufen sich massive, eklatante und systematische Verletzungen der zivilen und politischen sowie wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte von Hunderten von Millionen Menschen, die nicht auf diesen Gipfeln sprechen oder an ihnen teilnehmen.

Von welcher Demokratie und welchen Werten wird hier gesprochen? Von denen von Präsident Lincoln oder dem „Traum“ Martin Luther Kings, die das US-amerikanische Volk rühmen würden, mit welchem uns unauflösbare Bande vereinen? Oder von denen von Cutting, die den Krieg mit Mexiko und die Exstirpation von dessen Territorium hervorgerufen haben? Oder von denen des angeblich konservativen „Anti-System“-Extremisten, der heute in den Vereinigten Staaten von Amerika regiert?

Kuba wird keine Drohungen oder Erpressungen durch die Regierung der Vereinigten Staaten akzeptieren. Es will keine Konfrontation, aber es wird nichts von seinen inneren Angelegenheiten verhandeln, noch wird es auch nur um einen Millimeter von seinen Prinzipien abweichen. In Verteidigung der Unabhängigkeit, der Revolution und des Sozialismus hat das kubanische Volk Blut vergossen, außergewöhnliche Opfer und größte Risiken auf sich genommen.

Die in den letzten Jahren in den bilateralen Beziehungen erzielten Fortschritte, die auf absoluter souveräner Gleichheit und gegenseitigem Respekt beruhen und die jetzt umgekehrt werden, haben greifbare Ergebnisse vorgewiesen und gezeigt, dass, ungeachtet der tiefgreifenden Unterschiede zwischen den Regierungen, das zivilisierte Zusammenleben möglich und vorteilhaft für beide und für alle in der Hemisphäre ist.

Die Blockade und die finanzielle Verfolgung werden verschärft, verursachen unserem Volk Entbehrungen und verletzen die Menschenrechte, aber es wächst auch die Isolation der US-Regierung in der ganzen Welt, in der US-amerikanischen Gesellschaft und in der kubanischen Emigration in Bezug auf diese veraltete und gescheiterte Politik des Völkermords.

Die internationale Ablehnung der Besetzung unseres Territoriums in Guantánamo durch die Marinebasis und das darin befindliche Haft- und Folterzentrum nimmt gleichermaßen zu.

Der Vorwand dafür, das Personal der Botschaften zu reduzieren und das Recht auf Reisen von Kubanern und US-Amerikanern zu beeinträchtigen, ist völlig in Misskredit geraten.

Im 150. Jahr unserer Unabhängigkeitskämpfe werden am kommenden 19. April mit der Konstituierung einer neuen Nationalversammlung der Volksmacht die allgemeinen Wahlen ihren Höhepunkt finden. Die Kubanerinnen und Kubaner, besonders die jüngeren, alle werden wir in enger Verbundenheit mit der Partei, die die Partei der Nation ist, die von Martí und Fidel gegründet wurde, zusammen mit Raúl standhaft, mit Gewissheit und optimistisch des Sieges gegen die Söldner-Aggression von Playa Girón gedenken.

Vielen Dank! (Applaus) •

Fünfzehn Fragen: Was geschah mit Kuba in Peru?

Die Anprangerung der Einmischungen und der von der OAS und den Vereinigten Staaten produzierten Verwicklungen erreichten ihren Höhepunkt in den Tagen, als die offiziellen Veranstaltungen stattfanden. Über 28.000 Twitter-Nutzer teilten ihre Botschaften über den Event mit, viele davon solidarisierten sich mit Kuba

Yisell Rodríguez Milán

• LIMA – Im kubanischen Fernsehen, dem Radio, in den Zeitungen und im Internet hat es viele Informationen über den 8. Amerikagipfel gegeben, der in der peruanischen Hauptstadt Lima stattfand.

Es war dies der zweite Gipfel, an dem Kuba anwesend war, nachdem die Revolutionäre Regierung im Jahr 2015 beschlossen hatte, an diesem Treffen teilzunehmen, ein Recht, das dank der Widerstandskraft des kubanischen Volkes und dem Druck aller Länder der Region, die gegenüber der OAS androhten, bei keinem Gipfel mehr dabei zu sein, wenn Kuba weiterhin ausgeschlossen bleibe, gewonnen wurde.

Trotz der vielen Daten, die zirkulierten, gibt es sicher Personen, die das in den letzten sieben

Tagen Geschehene nicht verstehen. Erfahrungen mit der Kommunikation bei großen und kontroversen Events wie diesem, voller Anklagen, Forderungen, Erklärungen und Reden, zu denen es an verschiedenen Orten dieses Events kam, offenbaren die Notwendigkeit, sie nun, nachdem sich der Sturm gelegt hat, systematisch zusammenzufassen. Deswegen schlägt Gramma Internacional vor, sich mit den Antworten auf folgenden 15 häufig gestellten Fragen zu dem, was Kuba in Peru widerfahren ist, zu beschäftigen.

1. WIE WAR DIESER GIPFEL KONZIPERT UND WAS WAREN SEINE WICHTIGSTEN TREFFEN?

Das zentrale Motto des 8. Amerikagipfels war die demokratische Regierungsfähigkeit

angesichts der Korruption, ein heikles Thema, wenn man berücksichtigt, dass der gastgebende Präsident Perus Pedro Pablo Kuczynski (PPK) gezwungen war, wegen eines Korruptionsskandals zurückzutreten, etwas, das während all dieser Tage nicht zur Sprache kam.

Der Gipfel kündigte sich außerdem als ein Raum der Konfrontation und der Einmischung gegenüber Venezuela an, dessen Präsident die Teilnahme verweigert wurde. Diese Entscheidung stärkte vor den Augen der Welt die Überzeugung, dass die OAS weiterhin als das „Kolonialministerium“ der Vereinigten Staaten agiert, denn es ist die Regierung dieses Landes, die das größte Interesse an einer feindlichen Politik gegenüber Caracas hat.

Beim offiziellen Segment wurde die Anwesenheit des US-Präsidenten Donald Trump erwartet, der plötzlich absagte, sodass klar wurde, dass zum ersten Mal in der Geschichte dieses regionalen Treffens, das die USA seit seinem Entstehen 1994 gefördert haben, kein US-Präsident teilnehmen würde. An seine Stelle trat Vizepräsident Mike Pence, damit Trump von Washington aus den Krieg in Syrien überwachen konnte, den er selbst am 13. April mit einem NATO-Raketenangriff vom Zaun brach.

Als Teil des offiziellen Programms des Amerikagipfels fanden vier wichtige Parallelveranstaltungen statt, in die die Zivilgesellschaft, die Politik und das Unternehmertum des Kontinents involviert waren:

- Das Forum der Zivilgesellschaft, bei dem über 70 kubanische Vertreter anwesend waren
- Das V. Forum der Jugendlichen der Americas, für das zehn Studentenfürher, Arbeiter und Vertreter kultureller Bewegungen des Landes akkreditiert waren

• Das III. Parlaméricas-Treffen, zu dem fünf unserer Parlamentarier eingeladen waren

- Der III. Unternehmertreffen Made in the Americas, an dem fünf Vertreter des Geschäftssektors teilnahmen

Dem Format dieses Gipfels eigentlich fremd und in einem entlegenen Teil der Stadt, abgekoppelt von den großen Hotels und Unternehmenszentren, die als Ort des offiziellen Gipfels und für dessen Foren dienten, entwickelte sich ein „Gegengipfel“: der der Völker und sozialen Bewegungen Lateinamerikas.

2. WARUM HAT KUBA TEILGENOMMEN, WENN WIR NICHT AN DIE OAS GLAUBEN UND IHR AUCH NICHT ANGEHÖREN?

Die Teilnahme Kubas am Amerikagipfel ist ein legitimes Recht, das durch die Unterstützung der Regierungen der Region gewonnen wurde, die daran interessiert waren, dass die Insel auf dieser Bühne präsent ist, auch wenn der kubanische Präsident Raúl Castro deutlich gemacht hat, dass Kuba niemals wieder in die OAS zurückkehren werde, weil sie ein Instrument imperialistischer Herrschaft sei und immer sein werde.

Nicht einmal 2009, als dieser interamerikanische Organismus auf seiner Versammlung in Honduras die Sanktionen gegen die Insel aufhob, haben wir aufgrund der servilen Haltung, die er gegenüber den USA einnimmt, akzeptiert, ihm anzugehören.

Doch auch so, durch Teilnahme an den Foren und offiziellen Treffen, wird erreicht, dass die Stimme Kubas jetzt auf Veranstaltungen des Kontinents gehört wird, von denen es früher ausgeschlossen war. Die Führung der Revolution hat aber erklärt, dass Kubas Teilnahme nicht unbedingt erforderlich sei, denn man betrachte die Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (Celac) als einen natürlicheren Raum für die Beziehungen zu anderen Ländern.

3. WELCHES WAREN DIE WICHTIGSTEN ANKLAGEPUNKTE DER KUBANISCHEN DELEGATION?

Die kubanische Delegation wies die Anwesenheit von Bürgern kubanischer Herkunft und von Söldnerorganisationen in Diensten ausländischer Regierungen und Institutionen, die keinerlei Anerkennung und Legitimität aufweisen und die innere Ordnung, das soziale Wohlergehen und das politische System, für das wir Kubaner uns souverän und demokratisch entschieden haben, rückgängig machen wollen, im Rahmen des Gipfels von Lima zurück.

Außerdem lehnte sie das selektive und wenig transparente Auswahlverfahren ab, das angewandt wurde, um über die Teilnahme der Zivilgesellschaft bei den Parallelforen zu bestimmen, zu denen Söldner und Personen ohne Glaubwürdigkeit zugelassen wurden.

Von der Zivilgesellschaft aus prangerten die kubanischen Vertreter die Undurchsichtigkeit der Methoden bei der Wahl des Sprechers an, der vor dem Plenum des 8. Amerikagipfels am 14. April das Wort ergreifen sollte.

Beim Forum der Jugendlichen wiesen die zehn legitimen kubanischen Vertreter zurück, dass sie willkürlich vom Dialog zwischen der Zivilgesellschaft und der sozialen Akteure mit den Vertretern der hohen Regierungsebenen am 12. April ausgeschlossen wurden, an denen 50 Delegierte teilnahmen.

Auch wurden unethische Unregelmäßigkeiten im Programm des Forums der Jugendlichen aufgedeckt, zu dem auch Söldner akkreditiert wurden; dessen Tagungsort wurde einen Tag vor Beginn verändert, obwohl das Programm bereits veröffentlicht war, und es wurde eine angebliche Schlussklärung vor dem Generalsekretariat der OAS verlesen, die noch nicht von den Teilnehmern verabschiedet worden war.

Außerdem wurden schwerwiegende Provokationen in Lima angeklagt, wo, als Teil der Strategie der Söldnergruppen, dem Image Kubas Schaden zuzufügen und sich selbst als Vertreter der kubanischen Gesellschaft darzustellen, unser Land beleidigende Werbetafeln aufgestellt worden waren.

Das Vorhaben des Imperialismus und der regionalen konservativen Oligarchie, die Postulate der



Die Beteiligung Kubas am Amerikagipfel ist ein legitimes Recht, das durch die Unterstützung der Regierungen der Region gewonnen wurde

Monroe-Doktrin aufzuzwingen, ihre Hegemonie und den Neoliberalismus wieder durchzusetzen, wurde zurückgewiesen.

Kuba verurteilte energisch die am 13. Februar in Lima herausgegebene Erklärung, mit der die Teilnahme der venezolanischen Regierung am 8. Amerikagipfel beschnitten wurde.

4. WAS GESCHAH IM FORUM DER ZIVILGESELLSCHAFT? FAND ES STATT ODER NICHT?

Das Forum der Zivilgesellschaft wurde von der OAS über Koalitionen organisiert. Jede umfasste ein spezifisches Thema und tagte getrennt von den anderen. Die kubanische war die Koalition Nr. 15 unter dem Titel: „Für eine inklusive und respektvolle Welt“ Sie gehörte zu den am besten besuchten.

Die Debatten verliefen problemlos. Die Teilnehmer, Vertreter von Organisationen und Gruppen, die in Kuba gesellschaftlich anerkannt sind, erhoben ihre Stimmen gegen die Anwesenheit der Konterrevolutionäre und die trüben Arbeitsmethoden der OAS.

Es wurde hervorgehoben, dass Kuba zum zweiten Mal an einer solchen Art von Szenario teilnehme, und wie 2015 in Panama wurde versucht, die wirkliche kubanische Zivilgesellschaft durch eine illegale zu verdrängen.

Am Ende der Sitzung wählte die Koalition die Präsidentin der Lateinamerikanischen Studentenorganisation (Oclae) Mirithia Brossard zur Sprecherin für den Dialog der Zivilgesellschaft und der sozialen Akteure mit den hochrangigen Vertretern der Regierungen.

5. WAS GESCHAH AUF DEM FORUM DER JUGENDLICHEN?

Auf dem Forum der Jugendlichen der Americas, wie bei dem der Zivilgesellschaft, gab es die Teilnahme der Kubaner an den Debatten ... und die Anklage der Methoden der OAS. Aber die zehn Vertreter der kubanischen Jugend mussten sich mit einem politisch äußerst widrigen Kontext auseinandersetzen, denn dort wurde nicht in Koalitionen getagt, sondern in drei Kommissionen, in denen es Vertreter von über 30 Ländern Lateinamerikas gab, die Mehrheit davon der Rechten angehörend.

Ziel dieser Veranstaltung war nicht die Solidarität, sondern die Dynamik der unternehmerischen und politischen Führerschaft, so viel Druck auf die Staaten auszuüben, bis diese deren Prioritäten berücksichtigen. Es wurden Themen wie demokratische Regierungsfähigkeit, Korruption, nachhaltige Entwicklung und Aspekte der Zusammenarbeit, Institutionalität und Öffentlich-Private Bündnisse analysiert.

Das Konferenzprogramm des Forums war eine neoliberale Spritze. Die erste Konferenz war die der US-Agentur für Internationale Entwicklung (Usaid), in Kuba bestens bekannt und berüchtigt wegen ihrer Taktiken der Einmischung und Subversion mit Fokus auf die Jugendlichen. Der Beamte Mark Green, der diese „Lektion“ erteilte, hatte einen Tag zuvor ein Treffen mit der in Lima vertretenen

Crème de la Crème des kubanischen Söldnertums gehabt.

Den kubanischen Jugendlichen gelang es jedoch, in die Schlusserklärung, die vor den Staatschefs verlesen wurde, eine Erklärung gegen die Einmischung einiger Länder in die Angelegenheiten anderer und zugunsten der Souveränität sowie der Achtung des Multikulturalismus in der Region einzufügen.

6. GELANG IN IRGEND EINEM PARALLELFORUM DES AMERIKAGIPFELS EINE DEBATTE?

Ja. Es kam in allen Parallelforen des 8. Amerikagipfels mit anderen Delegationen des Kontinents zu einem Dialog, auch beim Treffen der Parlamentarier und der Unternehmer, die in den internationalen Kommunikationsmedien nicht so sichtbar wurden.

7. WELCHES WAREN DIE MOMENTE HÖCHSTER SPANNUNG?

Der kritische Moment der Anklage ergab sich am Morgen des 12. April während des Dialogs der Zivilgesellschaft und der sozialen Akteure mit den Regierungsvertretern – in Anwesenheit von Luis Almagro. Dieses Treffen führte schließlich nach vielen Anklagen und starkem Beharren dazu, dass fünf Delegierten des V. Forums der Jugendlichen der Americas die Teilnahme gestattet wurde.

Zwei Stunden lang klagte die von der jungen Sprecherin Mirithia Brossard angeführte Delegation unermüdlich an, dass die Anwesenheit der von den USA bezahlten Agenten, die die wahre kubanische Zivilgesellschaft verdrängen soll, unzumutbar sei.

Die feste Haltung erhielt die Unterstützung der Mehrheit der Anwesenden und die Organisatoren mussten sich in einen Privatsaal zurückziehen, während man im Hauptauditorium eine Tribüne improvisierte, auf der die Lateinamerikaner afrikanischer Abstammung, die Vertreter indigener Völker und die Kämpfer für soziale Rechte zu Wort kamen.

Der Plan der OAS, der eine Annäherung zwischen den Söldnern und den Kubanern, die ihr Land in Würde vertrat, vorgesehen hatte, ging nicht auf.

Wie beim Dialog der Hemisphäre, der vor dem Gipfel am 21. März stattfand, hatte sich die Konterrevolution in der Koalition 26 konzentriert, dem die Mitglieder des sogenannten Lateinamerikanischen Netzes der Jugend für die Demokratie (Redlac) angehörten, das für die gemeinsam mit der OAS durchgeführten Strategien bekannt ist, Jugendliche als Waffe der Destabilisierung gegen progressive Regierungen Lateinamerikas einzusetzen.

8. KAM ES ZU SCHLÄGEREIEN ODER EINER ANDEREN ART VON AGGRESSION?

Es kam nicht zu Schlägereien. Es gab viele Forderungen an die Organisatoren, die die Beschwerden Kubas ignorierten. Alles wurde live über die Konten verschiedener Teilnehmer im Dialog übertragen.

9. WANN ZOG SICH KUBA VOM OFFIZIELLEN SEGMENT DES GIPFELS ZURÜCK?

Am 13. April zog sich die offizielle Delegation Kubas, die an der Eröffnung des 8. Amerikagipfels teilnahm, vor Beginn der Rede von Almagro aus Protest wegen der beleidigenden Erklärungen, die dieser einen Tag zuvor gegenüber Kuba und dessen Behörden gemacht hatte, aus dem Saal zurück, wie der stellvertretende Außenminister Kubas Rogelio Sierra sagte.

Der 12. April war der intensivste Tag der Woche. Almagro war mit den in Lima anwesenden Söldnern zusammengekommen, von denen er mehr „Druck“ auf unser Land forderte.

„Almagro und die verführte OAS haben weder die Moral noch die Autorität, Urteile auszusprechen oder Länder der Region oder Kuba zu bewerten“, sagte Sierra.

Am Nachmittag des 13. April traf der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla, der die kubanische Vertretung des offiziellen Segments anführte, in Peru ein.

10. WO FAND DIE REAKTION DER KUBANISCHEN DELEGATION AUF DIE PROVOKATIONEN IN LIMA STATT UND WIE SAH SIE AUS?

Am 14. April, als der 8. Amerikagipfel offiziell zu dem Gipfel mit der geringsten Anwesenheit von Regierungschefs in seiner Geschichte wurde, ergriff der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla im Namen Kubas das Wort.

An jenem Samstag versicherte Rodríguez Parrilla vor einem von Rechten durchsetzten Auditorium, dass Kuba weiterhin bereit sei, die Beziehungen zu den USA aufrechtzuerhalten, aber nicht „einen einzigen Millimeter von seinen Prinzipien“ abweichen werde. Es wünschete nicht die Konfrontation, werde aber keine Erpressungen akzeptieren.

Er klagte außerdem die Wirtschaftsblockade gegen die Insel an, das Fehlen von Argumenten für die Reduzierung des US-Botschaftspersonals in Havanna und das wachsende Interesse, sich auf die Monroe Doktrin zu berufen, um die US-Herrschaft über unsere Region zu rechtfertigen.

Er sprach sich auch zugunsten Venezuelas und des Ex-Präsidenten Luis Inácio Lula da Silva aus und beschwor die Erklärung Lateinamerikas als Zone des Friedens, die von den Präsidenten der Region 2014 beim Celac-Gipfel in Havanna unterzeichnet wurde.

Er erinnerte daran, dass die kubanische Regierung den von den USA und einigen ihrer NATO-Alliierten gegen Syrien geführten Angriff energisch verurteilt habe, dass die Aktion einseitig gewesen sei und nicht auf Beweisen beruht habe.

Er prangerte auch die Absichten der OAS in Gestalt ihres Generalsekretärs an, unsere Länder in Instrumente der USA zu verwandeln, um auf kontinentaler Ebene den „wildem Neoliberalismus“ aufzukrotyrieren und den Kampf gegen die Korruption als eine „politische Waffe“ zu benutzen.

11. WARUM HAT BRUNO RODRÍGUEZ ZWEI MAL GESPROCHEN?

Als US-Vizepräsident Mike Pence seine Rede auf dem 8. Amerikagipfel hielt, tat er dies auf Kuba und Venezuela beleidigende Weise.

In seinem Recht auf Gegenrede ging der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla in überzeugender Manier auf die Rede von Pence ein. „Erwarten Sie nicht, dass Kuba auch nur einen Millimeter von seinen Prinzipien abweicht oder in seinem Bemühen nachlässt, den Sozialismus aufzubauen.“

Er sagte auch, bezugnehmend auf die Anschuldigungen, in Kuba und Venezuela würden die Menschenrechte und die Demokratie nicht respektiert, dass der Vizepräsident offenbar „falsch informiert ist“, „die Realität ignoriert“ und „die Wahrheit verbirgt“.

In seinem zweiten Redebeitrag erinnerte der Außenminister die USA an ihre Verantwortung für die brutalste Missachtung der Rechte und der Würde der Menschen, denn „alle despotischen Regierungen der Region ohne Ausnahme sind von den Vereinigten Staaten eingesetzt worden oder haben deren Unterstützung erhalten.“

Er wies auch darauf hin, dass es in nur wenigen Stunden genau 57 Jahre her sei, dass die Flugzeuge der US-Regierung Flughäfen in Kuba bombardierten, wobei Kubaner bei der Verteidigung der Unabhängigkeit und Souveränität ihres Landes gestorben seien.

12. GAB ES EINEN GIPFEL DER VÖLKER? WAS BEINHALTETE ER?

Ja, es gab ihn, und er wurde zu einem großen Gegengipfel. Vom 10. bis 14. April fand dieses Treffen zwischen den sozialen Bewegungen Amerikas statt, das mit einem großen kontinentalen Solidaritätsakt in der Universidad Nacional Mayor San Marcos endete.

Drei Plenarforen – um die Lage in Peru zu debattieren, den Kontext Lateinamerikas und die Zweckmäßigkeit der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) auf regionaler Ebene – forderten die Aufmerksamkeit der Teilnehmer dieses Treffens, das geschaffen wurde, um jene zusammen zu bringen, die wirklich etwas im Namen unserer Völker zu sagen haben und nicht im Namen des großen Kapitals.

Ein Aufruf an die Linke Lateinamerikas, vom Widerstand zur Offensive überzugehen, ging



AUS DEM FACEBOOKPERFIL VON HEIDY VILLUENDAS

von Hunderten von Jugendlichen des Kontinents aus über zehn Ländern aus, die im sogenannten Jugendgipfel der Völker zusammenkamen – einem kleinen Raum innerhalb des großen sozialen Gipfels.

Das Treffen begann mit einer Schweigeminute für Syrien und die lateinamerikanischen Jugendlichen forderten das Ende der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba, die Respektierung Venezuelas und Gerechtigkeit für Lula.

Der Jugendgipfel tagte in sechs Foren, die Themen wie die Landjugend, den Klimawandel, die Studentenbewegungen, Geschlecht, Identität, Kultur des Volkes und verfassungsgebende Prozesse behandelten.

13. WIE ÄUSSERTEN SICH INTERNATIONALE PRESSEMEDIENTEN ZUM AUFTRETEN KUBAS?

Wie zu erwarten, war die Reaktion der internationalen Presseagenturen nicht zugunsten Kubas. Die veröffentlichten Meldungen hoben hervor, dass die kubanische Delegation nicht in Dialog getreten sei und sich irrational verhalten

habe, obwohl in Wahrheit für alle ihre Anklagen Beweise vorlagen und die Vertreter der sozialen Bewegungen und vieler Völker Lateinamerikas auf der Seite Kubas gestanden haben.

Beherrschend war die Stimme Almagros, der die Kubaner beleidigte, indem er sie als „Gorillas“ bezeichnete und wie ein Filmstar das Scheinwerferlicht genoss.

14. WELCHE ROLLE SPIELTEN DIE SOZIALEN NETZE IN DIESER GESCHICHTE?

In den sozialen Netzen, dem Raum, der dafür gedacht ist, dass Bürgerinnen und Bürger ihre Geschichten erzählen, sah die Sache anders aus. Über 28.000 Personen aus aller Welt teilten über Twitter #CumbreDeLasAméricas, #CumbrePerú und #Cuba ihre Botschaften mit.

In Peru war der Name des kubanischen Außenministers Bruno Rodríguez während seiner überzeugenden Rede im Trend. Die Leute nahmen Fragmente und Ideen seiner Rede auf und die Gefühle, die seine würdige Haltung ausstrahlte.

Die über Facebook von den nationalen und ausländischen Teilnehmern im Dialog des 12. April übermittelten Videos hatten eine große Reichweite. Ein Video, das den größten Eindruck hinterließ, wurde von einer jungen Kubanerin der Delegation gemacht. Bis heute wurde es 78.000 Mal wiedergegeben, erhielt 2.951 Kommentare in Echtzeit und wurde 2.885 Mal weitergeleitet. Ihr Video über den kubanischen Protest dauerte eine Stunde und 35 Minuten.

Zum ersten Mal verwandelten die in den Foren anwesenden kubanischen Delegierten sich in wichtige Informationsquellen für die nationale und ausländische Presse, die sie als journalistisch begabte Bürger bezeichneten, die in der Lage sind, über ein mobiles Telefon und über Wifi die Wahrheit zu erzählen.

15. KÖNNEN WIR AUS DIESEM GIPFEL IRGEND EINE LEHRE ZIEHEN ?

Ja. Die Kämpfe um die Würde müssen immer so geführt werden: mit entflammtem Herzen, Frieden in der Seele, der Wahrheit in der Hand und einer großen Fähigkeit, dies alles zu vermitteln. •

Eine Fluggesellschaft, ein Land

8. Oktober 1929
Gründung der Compañía Nacional Cubana de Aviación Curtiss, S.A.

Zentralbüro: Carretera Murgas No. 140 E/ Carretera Panamericana y Final. Reparto: El Wajay, Municipio Boyeros, La Habana.
Telef: (53-7) 834 4446 bis 49
www.cubana.cu

INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER ORTHOPÄDIEKOMPLEX

Direktor:
Professor Roberto González Martín

Ave. 51 No. 19603, La Lisa
La Habana
Cuba

Tel: (537) 271 8646/2603361/52136641
E-Mail: direccionpais@fpais.sld.cu
rgmartin@infomed.sld.cu
www.frankpaisortop.sld.cu

Der Internationale Wissenschaftliche Orthopädiekomplex von Havanna ist der weltweit größte und umfassendste Krankenhauskomplex auf dem Gebiet der Orthopädie, der rekonstruktiven Unfallchirurgie und der Rehabilitation des Knochen-Gelenk-Systems.

Er bietet Behandlungen bei Wirbelsäulenerkrankungen; Bandscheibenverfällen; traumatischen, angeboren oder erworbenen Rückenmarkslähmungen; peripherischen Nervenlähmungen; Knochen- und Weichteiltumoren; Frakturen und Folgen von Frakturen; Pseudarthrose; Knochen- und Gelenkinfektionen; angeborenen und erworbenen Deformitäten der Gliedmaßen.

Darüber hinaus widmet er sich der rekonstruktiven Chirurgie bei Hand- und Fußverletzungen; der Knochen transplantation und der partiellen und totalen Gelenkimplantation; dem prothetischen Ersatz von Gelenken; der Mikrochirurgie; der Arthroskopie; der Verlängerung von Knochen bei angeboren oder erworbenen Verkürzungen, Kleinwuchs oder Zwergwuchs; und der Revascularisation und Transplantation bei Rückenmarksverletzungen und Gelenknekrose.

Er bietet spezialisierte Dienstleistungen im Bereich Fixierungstechniken und zur Behandlung von Sportverletzungen und -unfällen.

Zum Komplex gehört auch das Zentrum für Körperliche Gesundheit und Sport ORTOFORZA, das der Förderung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der körperlichen Gesundheit durch medizinische Überwachung der Rehabilitation und des Sports dient; dies alles in einer komfortablen Einrichtung mit medizinischen Praxen, Fitnesscenter mit verschiedenen Geräten, Squash- und Paddle-Tennis-Plätzen, Schwimmbad, Golf, Jogging-Platz, Restaurant- und Cafeteria-Service und anderen Annehmlichkeiten.

Ebenfalls zum Komplex gehören die Iberoamerikanische Schule für Orthopädie und Traumatologie, wo Kurse und Praktika organisiert werden, und das Veranstaltungszentrum ORTOP in dem Fachkongresse und verschiedene Konferenzen stattfinden. Dazu verfügen diese Einrichtungen über entsprechend ausgestattete Säle und technisch qualifiziertes Personal.

VERANSTALTUNGSZENTRUM
ORTOP

ZENTRUM FÜR KÖRPERLICHE GESUNDHEIT UND SPORT
ORTOFORZA

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Granma
INTERNACIONAL



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung *Granma Internacional* für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon senden an:
Verlag 8. Mai GmbH/Granma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/granma

Von der Insel für die Welt, kubanische Kunst in Washington

Pedro de la Hoz

• DIE umfassendste Präsentation von kubanischen Künstlern, die es in den Vereinigten Staaten je gegeben hat, wird vom 8. Mai bis 3. Juni im Washingtoner Kennedy Center zu erleben sein.

Der stellvertretende Kulturminister Fernando Rojas unterstrich am 28. März in Havanna bei der Bekanntgabe des Programms, das unter dem Titel *Kunst aus Kuba (von der Insel für die Welt)* etwa 50 Veranstaltungen umfasst, die Bedeutung des Events als Indikator für die Bereitschaft, Brücken der Harmonie und Verständigung zwischen den Völkern beider Länder zu bauen.

„Ich kann versichern, dass die kubanischen Künstler die Werte unserer Kultur vertreten und den Wunsch übermitteln werden, ein Klima des Friedens und den Austausch im kulturellen Bereich zu fördern“, sagte Rojas.

Die Eröffnungsveranstaltung am 8. Mai im Eisenhower-Saal wird im Zeichen von Omara Portuondo stehen. Sie wird eine Show anführen, der sich die Pianisten Rolando Luna, Aldo López Gavilán und Pacheco, der Saxophonist Yosvany Terry, die Sängerin Aymée Nuviola, das Danzón Orchester *Miguel Faïde* und das dem *Lyceum Mozartiano de La Habana* angeschlossene Symphonieorchester der Kunst-Hochschule anschließen werden.

Für die letzte Woche des Events wird das von Alicia Alonso geleitete Nationalballett Kubas in die US-Hauptstadt reisen und vom 29. Mai bis 3. Juni aufeinander folgende Vorstellungen von *Don Quixote* und *Giselle* darbieten.

Rund 400 Künstler, die Hälfte von ihnen von der Insel, werden die Protagonisten von intensiven Tagen der Musik, des Balletts, des zeitgenössischen Tanzes, des Theaters und der bildenden Kunst sein. In den USA und in Frankreich lebende kubanische Musiker sowie namhafte bildende Künstler kubanischer Herkunft wie José Parlá und Emilio Pérez stehen ebenfalls auf dem Programm.

Es wird auch eine Filmreihe geben, die eine Auswahl an kubanischen Klassikern (*Memorias del subdesarrollo*/Memoiren der Unterentwicklung von Tomas Gutierrez Alea, *Retrato de Teresa*/Porträt von Teresa von Pastor Vega und *Lucía* von Humberto Solas) sowie preisgekrönte Filme des Festivals des Neuen Lateinamerikanischen Films von Havanna umfasst (*Fresa y chocolate*/Erdbeer und Schokolade von Gutiérrez Alea und Juan C. Tabío, *Suite Habana* von Fernando Pérez und *Conducta*/Verhalten von Ernesto Daranas), und darüber hinaus eine Ausstellung von Plakaten des Filmstudios ICAIC.

Auf den Laufstegen wird man Entwürfe von Celia Ledón und Nachy Carmona sowie eine Kunst- und Mode-Show unter der Leitung von Maestro Rafael Méndez und der Regie von Juan Carlos Marrero bewundern können. Außerdem wird eine Verkostung von typischen Gerichten und Cocktails stattfinden.

Acht Säle und weitere 22 Räume des Kennedy Centers stehen für Präsentationen zur Verfügung. Zu den Motivationen der Institution für die Durchführung des Mega-Events befragt, sagte deren Vizepräsidentin Alice Adams in Washington: „Die Vereinigten Staaten haben kubanische Musik und Kunst in ihren Genen, und die Möglichkeit, all dies hier zu sehen, fasziniert mich.“

Die überwiegende Mehrheit der auftretenden Künstler, einschließlich der im Ausland lebenden, ist in den in Kuba



Maestro Mendive

nach dem revolutionären Sieg von 1959 geschaffenen Kunst-Schulen ausgebildet worden. Es handelt sich um Schöpfer und Interpreten von anerkanntem Talent und unbestrittener Meisterschaft. Viele von ihnen sind innovativ in ihren Äußerungen, in der einen oder anderen Weise jedoch mit ihren Wurzeln verbunden.

Der stellvertretende Kulturminister Rojas hob „die Professionalität und Ernsthaftigkeit der Koordination zwischen dem Kennedy Center und unseren Institutionen und Künstlern“ hervor, „zu Zeiten, in denen es Einschränkungen gegeben hat, wie allen bekannt ist“. Die Künstler mussten, zum Beispiel, nach Mexiko reisen, um ihr Visum bei der Konsularabteilung der US-Botschaft in der mexikanischen Hauptstadt zu beantragen.

„Ich denke, ein Unterfangen wie dieses ist auch ein Ausdruck des Wunsches beider Seiten, die Blockade zu überwinden, die uns seit Jahrzehnten betroffen hat“, fügte Rojas hinzu.

Die Musik wird einen großen Teil der künstlerischen Agenda einnehmen. Die verschiedensten Genres von Konzertmusik bis zu Rap werden präsentiert werden. So werden die Trova in einem Konzert von Pablo und Haydee Milanés und die Tanzmusik vom Orchester *Los Van Van* dargeboten werden. Die neue Generation von Jazz-Musikern wird ebenfalls auf sich aufmerksam machen.

Neben denen des Nationalballetts Kubas wird es Auftritte der Kompagnien *Malpaso* und *Irene Rodríguez* geben. Was das Theaterschaffen betrifft, werden vom Theater *El Público* (Regie: Carlos Díaz) das Stück *Die bitteren Tränen der Petra von Kant* und vom Theater *Argos Teatro* (Regie: Carlos Celdrán) das Stück *Zehn Millionen* aufgeführt werden.

Unter den Kunstausstellungen sind die von Roberto Fabelo, Manuel Mendive (der auch eine Performance in Begleitung der Musiker Adonis González und Yosvany Terry gestaltet), Roberto Diago und Esterio Segura hervorzuheben.

Der 12. Mai wird als der Tag der Familie begangen werden, was die gemeinschaftlich Interaktion vorsieht, die mit einer Parade von Kinder-Bands beginnt und bei der das Danzón-Orchester *Miguel Faïde* in Aktion treten wird. Dazu kommen Rumba- und Salsa-Demonstrationen und Kurse sowie eine Batucada, ein Karnevalsanzug im brasilianischen Stil, veranstaltet von den Kubanern. Am 19. Mai werden Chöre US-amerikanischer Laienkünstler das Lied *La Guantanamo* interpretieren. •



Kompagnie Irene Rodríguez



Omara Portuondo